

WARUM

DENN

NICHT

WARUM

SCHAU
STUTTGART
SPIEL

18 / 19



WILL

Liebes Publikum,

endlich geht es los! Ich freue mich auf die kommenden Jahre in Stuttgart und auf die Zusammenarbeit mit einem erstklassigen Team aus alten Mitstreiter*innen und neuen Kolleg*innen. Die Fotokünstlerin Hannah Starkey hat unser Ensemble, auf das Sie sich sehr freuen können, an bekannten und unbekanntem Orten in Stuttgart in Szene gesetzt – auch als ein Zeichen der Verbundenheit mit diesem Ort, der in den nächsten Jahren nicht nur unsere künstlerische Heimat sein wird.

Für mich ist das Schauspiel Stuttgart integraler Bestandteil der Stuttgarter Stadtgesellschaft, eine Plattform für Fragen und konstruktiven Dialog. Die Formulierung WARUM DENN NICHT WARUM, die Ihnen immer wieder begegnen wird, bringt dies spielerisch zum Ausdruck. Als Frage ohne Frage und Frage hinter der Frage.

Stuttgart ist in vielerlei Hinsicht eine internationale Stadt. In den kommenden Jahren wollen wir das Schauspiel für unterschiedliche europäische Perspektiven öffnen. Die Vielsprachigkeit, die Stuttgart prägt, soll auch auf unseren Bühnen erlebbar werden. Es ist uns gelungen, aufregende internationale Regisseur*innen wie Robert Icke, Mateja Koležnik, Oliver Frljić, Milo Rau und Calixto Bieito zu engagieren.

Eine weitere Herzensangelegenheit ist für mich das Autorentheater. Zeitgenössische Autor*innen reflektieren unsere Gegenwart und hinterfragen klassische Erzählmuster. In der ersten Spielzeit freuen wir uns auf neue Texte von Wajdi Mouawad, Clemens J. Setz, Nis-Momme Stockmann und Roland Schimmelpfennig.

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit sollen die brennenden Fragen der Stadtentwicklung sein. Wem gehört die Stadt? Welche Weichen müssen wir für die Zukunft stellen? Der international renommierte Künstler Tobias Rehberger wird zum Auftakt der Spielzeit den Oberen Schlossgarten mit einer großen Installation in einen utopischen Ort des Diskurses verwandeln. Außerdem wird es Gesprächsreihen geben, gemeinsam mit dem SWR zur „Neuen Stadt“ und zusammen mit der Robert-Bosch-Stiftung und der Stuttgarter Zeitung unter dem Motto „Theater trifft Wirklichkeit“.

Das Kammertheater wird neben dem Schauspielhaus der zweite zentrale Ort für das Schauspiel sein. Hier zeigen wir nicht nur spannende Uraufführungen, sondern lassen mit dem experimentierfreudigen Format Kammer LateNight die Nacht zum Tag werden.

Ich freue mich auf Sie!
Ihr Burkhard C. Kosminski

KOMMEN

PROBE

NEW LANDSCAPES SHOW UP IN THE UNLIKELIEST PLACES

von Tobias Rehberger
Herbst 2018 – VOR DEM SCHAUSPIELHAUS

Wem gehört die Stadt? Wem gehört das Rosensteinquartier, das durch Stuttgart 21 frei werdende Areal nördlich des Hauptbahnhofs, bisher Gleiswüste, der vielleicht letzte utopische Ort Stuttgarts?

Mitte der 90er-Jahre gab es die erste Ausschreibung über die Entwicklung des Rosensteinareals. Viele weitere folgten, viele Entwürfe liegen vor, eine neue Wettbewerbsrunde ist eingeleitet. 2027 steht in der StadtRegion Stuttgart die Internationale Bauausstellung an, 100 Jahre nachdem die europäische Architektur-Avantgarde in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung ihr damals radikales „Wohnprogramm für den modernen Großstadtmenschen“ vorstellte. Das Thema Stadtentwicklung ist bestimmend für Stuttgart, allzu häufig muss dabei jedoch die Vision der Pragmatik weichen.

Der Künstler Tobias Rehberger und sein Studio entwickeln für das Schauspiel Stuttgart ein Projekt über das utopische Potenzial der mit Stuttgart 21 zusammenhängenden Stadtentwicklung. Mit diesem Projekt verknüpft Rehberger seine Vorstellung für das Rosensteinquartier auf modellhafte Weise mit einer Vorankündigung der neuen Spielzeit und der Möglichkeit eines Forums für vielfältige

Arten von Öffentlichkeit. Zum Auftakt der neuen Intendanz von Burkhard C. Kosminski transformiert er ein Modell des neuen Stadtteils in ein Amphitheater im Oberen Schlossgarten vis-à-vis des Schauspielhauses. Dabei nimmt er nicht nur formal, sondern auch inhaltlich Bezug auf die benachbarte Baugrube von Stuttgart 21: Wo Großes geschaffen wird, entsteht jede Menge Aushub. Über der Erde wird die Grube zum Bauwerk, der Ort an sich zum Paradoxon. Das Grubenbauwerk beinhaltet eine Modellwelt des Rosensteinquartiers, in der – einem Programmheft gleich – bruchstückhafte Andeutungen über die kommende Spielzeit gezeigt werden und verschiedene Veranstaltungen das Modell bespielen.

.....
Tobias Rehberger wurde 1966 in Esslingen am Neckar geboren und studierte von 1987 bis 1992 bei Thomas Bayrle und Martin Kippenberger an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, der Städelschule in Frankfurt am Main. Seit 2001 lehrt er dort als Professor für Bildhauerei. Tobias Rehberger ist ein Grenzgänger zwischen Kunst, Design und Architektur. Seine Kunst will nicht nur im Museum stehen, sondern findet im öffentlichen Raum statt. Er schafft begehbare Environments, spielt mit der Erwartungshaltung an Bildende Kunst und interveniert im Stadtraum. 2009 gewann er bei der 53. Biennale in Venedig den Goldenen Löwen für seine Installation mit dem Titel „Was du liebst, bringt dich auch zum Weinen“. Rehbergers Kunst ist nie nur zum Anschauen, sondern auch und gerade zum Erleben.

GRUBE

THERESE DÖRR



AUF TAKT

PREMIEREN 18/19

VÖGEL (DSE)
von Wajdi Mouawad
Inszenierung: Burkhard C. Kosminski
16. Nov 2018 – SCHAUSPIELHAUS

ORESTIE
nach Aischylos
in einer Bearbeitung von Robert Icke
Inszenierung: Robert Icke
17. Nov 2018 – SCHAUSPIELHAUS

DIE ABWEICHUNGEN (UA)
von Clemens J. Setz
Inszenierung: Elmar Goerden
18. Nov 2018 – KAMMERTHEATER

ICH BIN WIE IHR, ICH LIEBE ÄPFEL
von Theresia Walser
Inszenierung: Burkhard C. Kosminski
23. Nov 2018 – SCHAUSPIELHAUS

ROMEO UND JULIA
von William Shakespeare
Inszenierung: Oliver Frljić
24. Nov 2018 – SCHAUSPIELHAUS

JUGEND OHNE GOTT
von Ödön von Horváth
Inszenierung: Zino Wey
25. Nov 2018 – KAMMERTHEATER

DER GESTIEFELTE KATER
Familienstück nach dem Märchen
der Gebrüder Grimm
Inszenierung: Susanne Lietzow
02. Dez 2018 – SCHAUSPIELHAUS

MEDEA
von Franz Grillparzer
Inszenierung: Mateja Koležnik
14. Dez 2018 – SCHAUSPIELHAUS

DIE WEBER
von Gerhart Hauptmann
Inszenierung: Georg Schmiedleitner
12. Jan 2019 – SCHAUSPIELHAUS

HEY [HƏI] (UA)
von Nis-Momme Stockmann
Inszenierung: Pinar Karabulut
16. Jan 2019 – KAMMERTHEATER

DIE SIEBEN TODSÜNDEN
von Kurt Weill und Bertolt Brecht
Inszenierung: Anna-Sophie Mahler
02. Feb 2019 – SCHAUSPIELHAUS
*Eine Koproduktion von
Staatsoper Stuttgart, Stuttgarter Ballett
und Schauspiel Stuttgart*

DIE WILDENTE
von Henrik Ibsen
Inszenierung: Elmar Goerden
16. Feb 2019 – SCHAUSPIELHAUS

DER MENSCHENFEIND
von Molière
Inszenierung:
Bernadette Sonnenbichler
23. Feb 2019 – SCHAUSPIELHAUS

BERNARDA ALBAS HAUS
von Federico García Lorca
Inszenierung: Calixto Bieito
16. Mär 2019 – SCHAUSPIELHAUS

**EIN PROJEKT DES
EUROPA ENSEMBLES (UA)**
von Oliver Frljić
Inszenierung: Oliver Frljić
11. Apr 2019 – KAMMERTHEATER
*Eine Zusammenarbeit zwischen dem
Schauspiel Stuttgart, dem Nowy Teatr,
Warschau und dem Zagreb Youth Theatre*

MERLIN ODER DAS WÜSTE LAND
von Tankred Dorst
Inszenierung: Burkhard C. Kosminski
27. Apr 2019 – SCHAUSPIELHAUS

THADDÄUS TROLL (UA)
Kein Heimatabend von
Gernot Grünewald
Inszenierung: Gernot Grünewald
04. Mai 2019 – KAMMERTHEATER

DER GOLDENE TOPF
von E. T. A. Hoffmann
Inszenierung: Achim Freyer
18. Mai 2019 – SCHAUSPIELHAUS

WOLKEN.HEIM.
von Elfriede Jelinek
Inszenierung: Friederike Heller
25. Mai 2019 – KAMMERTHEATER

100 SONGS (DSE)
von Roland Schimmelpfennig
Inszenierung: Roland Schimmelpfennig
21. Jun 2019 – KAMMERTHEATER

DIE PHYSIKER
von Friedrich Dürrenmatt
Inszenierung: Cilli Drexel
22. Jun 2019 – SCHAUSPIELHAUS

KOPRODUKTIONEN

RAGE
von Simon Stephens
Inszenierung: Sophia Bodamer
06. Apr 2019 – NORD
*Eine Koproduktion mit der
Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Stuttgart*

LAM GODS (DER GENTER ALTAR)
von Milo Rau
Inszenierung: Milo Rau
2. Mai 2019 – SCHAUSPIELHAUS
*Eine Produktion des NTGent
in Koproduktion mit dem Schauspiel
Stuttgart und der Stadsschouwburg
Amsterdam*

EINE BACHELORINSZENIERUNG
der Akademie für Darstellende Kunst
Baden-Württemberg
Juli 2019 – NORD

VÖGEL

von Wajdi Mouawad

Inszenierung
Burkhard C. Kosminski
Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg

SCHAUSPIELHAUS

Deutschsprachige Erstaufführung
Fr – 16. Nov 2018

in deutscher, hebräischer, arabischer und englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Vögel ist zugleich Thriller und modernes Märchen. Angeregt von der Lebensgeschichte des Weltenwanderers Muhammad al-Wazzan, genannt Leo Africanus, der im 16. Jahrhundert gezwungen wurde, zum Christentum zu konvertieren, hat Wajdi Mouawad eine Familiensaga geschrieben, die heute vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts spielt. Mit der Wucht einer antiken Tragödie erzählt Mouawad von Gewalt, individuellen Schicksalen und familiären Konflikten, die in der Vergangenheit ihren Ursprung haben.

Im Lesesaal einer New Yorker Universitätsbibliothek verliebt sich Eitan, ein junger Biogenetiker aus Berlin, in Wahida. Als Eitan seinen Eltern und seinem Großvater, einem Überlebenden der Shoah, seine neue Freundin vorstellt, kommt es zum Eklat. Wahida ist Araberin und für Eitans Vater nicht akzeptabel. Eitan lehnt es ab, für das Leid seiner Vorfahren die Verantwortung zu tragen. Traumata seien genetisch nicht vererbbar.

Auf der Suche nach den Wurzeln seiner Familie reist Eitan mit Wahida nach Israel. Hier wird sich Wahida ihrer lange verleugneten arabischen Identität bewusst. Und Eitan

erfährt von seiner Großmutter ein gut gehütetes Familiengeheimnis: Sein Vater ist nicht der, der er zu sein vorgibt ...

.....
Der frankokanadische Autor, Schauspieler und Regisseur Wajdi Mouawad, geboren 1968 im Libanon, emigrierte als Achtjähriger nach Frankreich und später nach Kanada, wo er ein Schauspielstudium absolvierte. Als Autor und Regisseur sorgte er mit einer Tetralogie über den libanesischen Bürgerkrieg international für Furore. In *Vögel* beschreibt er den israelisch-arabischen Konflikt aus der Perspektive einer jüdischen Familie, die auf drei Kontinenten lebt. Die Sprachenvielfalt der Aufführung ist den Identitätsbrüchen der Figuren nachempfunden. Seit 2016 ist Mouawad Direktor des Théâtre national de la Colline in Paris, wo er *Vögel* 2017 uraufführte.

Burkhard C. Kosminski studierte Schauspiel und Regie in New York. Von 2001 bis 2006 war er leitender Regisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2006 wechselte er ans Nationaltheater Mannheim, zunächst als Schauspielregisseur und von 2013 bis 2018 als Schauspielintendant. Dort war er auch künstlerischer Leiter der zweijährig stattfindenden Internationalen Schillertage und 2014 gemeinsam mit Matthias Lilienthal Festivalintendant von Theater der Welt. Weitere Regiearbeiten führten ihn u. a. an die Berliner Schaubühne, das Staatstheater Dresden und das Schauspiel Frankfurt.



ORESTIE

nach Aischylos in einer Bearbeitung von Robert Icke

Inszenierung
Robert Icke

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 17. Nov 2018

Am Anfang war alles gut. Eine scheinbar intakte Familie: die Eltern Agamemnon und Klytämnestra, ihre Kinder Orest, Elektra und Iphigenie. Der Tisch, an dem sich die Familie zum Essen versammelt, symbolisiert Zusammenhalt und schon sehr bald Zerfall. Ein Fluch lastet auf dieser Familie, eine Ahnung, dass der Krieg, der draußen zu Ende gegangen ist, im Inneren weiter tobt. Das Morden wird weitergehen: Klytämnestra, die Agamemnon mit Aigisth betrogen hat, wird ihren Mann erschlagen. Angetrieben von seiner Schwester Elektra, wird Orest den Vater rächen und seine Mutter und ihren Geliebten töten. Erst mit dem Eingreifen der Göttin Pallas Athene findet die heillose Gewalt ein Ende.

In der Tragödien-trilogie von Aischylos sind die Figuren Getriebene und ihrem Schicksal ausgeliefert. Sie töten und morden. Denn sie handeln nach dem Gesetz der Blutrache, dem sie unterworfen sind, und auf Befehl der Götter, die sie beherrschen. Sie stellen weder das Gesetz noch sich selbst infrage. Es wird sein, wie es immer war. Erst im letzten Teil werden die Prinzipien einer Gesellschaft, die etwas auf sich hält, haltlos: Der Muttermörder Orest wird freigesprochen.

Robert Ickes Bearbeitung setzt genau hier an. In einer Gerichtsverhandlung werden die Protagonist*innen zu dem Geschehen befragt und müssen sich zu ihren Taten verhalten. Gleichzeitig erleben sie ihre Geschichte noch einmal und müssen sich fragen: Wer sind sie, woher kommen sie? Und schließlich: Warum sind sie so geworden, wie sie sind?

.....
Aischylos verfasste die *Orestie* 458 v. Chr. Sie ist die einzige erhaltene Tragödien-trilogie des antiken griechischen Theaters und zählt zu den bedeutendsten Dramen der Weltliteratur. Aischylos erlebte den Untergang der Tyrannie und die Entstehung der frühen Demokratie in Griechenland – die *Orestie* ist das Zeugnis dieses zivilisatorischen Bruchs.

Robert Icke, geboren 1986 im englischen Stockton-on-Tees, gründete 2003 die Arden Theatre Company, mit der er seine ersten Produktionen realisierte. Er adaptierte und inszenierte u. a. *Romeo und Julia* von William Shakespeare sowie gemeinsam mit Duncan Macmillan *1984* von George Orwell, das auch am Broadway zu sehen war. 2013 wechselte er als stellvertretender Leiter ans Londoner Almeida Theatre. Dort setzte er seine Arbeit an Übersetzungen und Inszenierungen klassischer Texte wie *Maria Stuart* von Friedrich Schiller und *Hamlet* von William Shakespeare fort. Für das Schauspiel Stuttgart erarbeitet er eine Neu-Inszenierung seiner Londoner *Orestie*.

DIE ABWEICHUNGEN

von Clemens J. Setz

Inszenierung
Elmar Goerden
Bühne: Silvia Merlo & Ulf Stengl
Kostüme: Lydia Kirchleitner

KAMMERTHEATER

Uraufführung
So – 18. Nov 2018

Frau Jassem wird tot in ihrer Besenkammer gefunden. Die Polizei spricht von Selbstmord. In ihrer Wohnung entdeckt man neun aquariumgroße Modelle. Es handelt sich dabei um Nachbildungen der Wohnungen, in denen Frau Jassem geputzt hat. Die Kuratorin des Kunstmuseums plant, die Modelle in einer Ausstellung zu zeigen. Dabei stellt sich heraus, dass Frau Jassem die Wohnungen detailgetreu nachgebaut und zugleich minimal verändert hat. Bei Familie Schab kriecht beispielsweise ein Spielzeugkrokodil durch den Flur. Und bei den Kaendlis liegt ein zweites Kind im Bett. Die Abweichungen erzeugen Irritation und stürzen die Familien in existenzielle Krisen. Für Franz Kaendl ist die Psychokunst der Putzfrau die Ausgeburt ihres kranken Geistes. Mit allen Mitteln versucht er, die Ausstellung zu verhindern. Die Kuratorin spricht dagegen von Outsider Art, die Modelle besitzen für sie eine metaphysische Dimension. Ist Frau Jassem eine Bühnenbildnerin der Gegenwart, die das Schlachtfeld der Familie in ihren Modellen nachgebildet hat? Oder eine irre Stalkerin und die Abweichungen sind reine Spekulation?

Das Stück blickt mit abgründlichem Humor in die Wunderkammern und Schreckenskabinette zwischenmenschlicher Beziehungen. Es schafft Parallelwelten, spielt mit Realitätsebenen, mit Fakt und Fiktion. Dabei entsteht ein Dialog zwischen der Wahrheit der Geschichte und der Wahrheit der Kunst. Schließlich wird die scheinbar paradoxe Frage gestellt, ob nicht durch Abweichungen eine höhere Wahrheit entsteht und die Wirklichkeit sichtbarer und begreifbarer wird.

.....
Der Schriftsteller und Übersetzer Clemens J. Setz, 1982 in Graz geboren, studierte Mathematik und Germanistik. Für seinen 2011 erschienenen Erzählband *Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes* wurde er mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Der 2015 erschienene Mammutroman *Die Stunde zwischen Frau und Gitarre* erhielt den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis. Sein Theaterstück *Vereinte Nationen* wurde 2017 zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. 2018 erschien sein fiktiver Interviewband *Bot. Gespräch ohne Autor*.

Elmar Goerden studierte Kunstgeschichte und Anglistik in Köln, England und New York. Er war Hausregisseur in Stuttgart, Oberspielleiter am Residenztheater München und Intendant des Schauspielhauses Bochum. 2017 wurde er für seine Inszenierung *Die Verdammten* nach dem Film von Luchino Visconti am Wiener Theater in der Josefstadt mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.



ICH BIN WIE IHR, ICH LIEBE ÄPFEL

von Theresia Walser

Inszenierung
Burkhard C. Kosminski
Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg

SCHAUSPIELHAUS

Stuttgarter Premiere
Fr – 23. Nov 2018

Drei Diktatorengattinnen treffen sich zu einer Pressekonferenz. Anlass ist die geplante Verfilmung ihres Lebens. Redlich versucht ein Dolmetscher zwischen den Frauen zu vermitteln – und befördert wider Willen einen Wettstreit des Monströsen, in dem schon kleinste Missverständnisse fatale politische Verwerfungen auslösen. Dabei sind die drei Damen längst nicht mehr im Amt. „Wo kein Volk ist, muss auch nicht gewunken werden.“ Die Männer von Frau Margot und Frau Imelda sind unfriedlich verstorben und der von Frau Leila steht aktuell „vor so einem grotesken holländischen Gericht, Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Die Gründe für ihre Vertreibung ins Exil kann keine von ihnen nennen. Obwohl die Zeitläufe eine deutlich andere Sprache sprechen, weigern sich die drei buchstäblich, ihre Uhren umzustellen, und befinden unisono, dass ihre Biographien viel zu überwältigend seien, um in einen banalen Film zu passen; allein die Oper könnte das angemessene Medium sein ...

Der Titel des Stücks bezieht sich auf ein Gedicht von Gaddafi, in dem es heißt: „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“. Der ehemalige libysche Diktator stellt sich dort als einsamer

Herrscher dar, der vom Volk ungerechterweise verfolgt wird. Bei Theresia Walser betreten die Gattinnen der Diktatoren die Bühne. Es sind drei Frauen, denen ein großer Macht-wille nachgesagt wird, die aber von außen gesehen mehr oder weniger in der zweiten Reihe zu stehen schienen. Die Theaterfiguren besitzen einen realen Hintergrund, was sich allein schon an den Namen zeigt. Hinter Frau Margot lässt sich unschwer Frau Honecker vermuten, hinter Frau Imelda die Gattin von Fernando Marcos von den Philippinen und hinter Frau Leila verbirgt sich eine Mischung aus Leila Ben-Ali, Suzanne Mubarak und Asma Assad. In ihren bizarren Gedanken- und Argumentationsmustern offenbaren sie sich als grandiose Selbstdarstellerinnen, die sich ihre grausam-grotesken Lebensgeschichten schönreden.

.....
Theresia Walser, geboren 1967 in Friedrichshafen, war Schauspielerin, bevor 1996 ihr erstes Stück *Das Restpaar* entstand. 1998 wurde sie in der Kritikerumfrage der Zeitschrift Theater heute zur besten Nachwuchsautorin gewählt, 1999 zur besten deutschsprachigen Autorin. Mit Burkhard C. Kosminski, der auch ihre Stücke *Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm*, *Herrenbestatter* und *Herrinnen* uraufführte, verbindet sie eine enge Zusammenarbeit.

ROMEO UND JULIA

von William Shakespeare

Inszenierung
Oliver Frlić

Bühne: Igor Pauška
Kostüme: Sandra Dekanić

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 24. Nov 2018

Am Grab ihrer Kinder reichen sich zwei verfeindete Familien die Hand zur Versöhnung. Mit dieser Utopie endet die berühmteste Liebestragödie aller Zeiten. Wie wahrscheinlich ist dieses Szenario in einer Welt, in der jahrelange Bürgerkriege toben, Menschen aufgrund ihrer Herkunft verfolgt und getötet werden und Hass stets neuen Hass gebiert?

Auf einem Fest trifft Romeo aus dem Hause Montague auf Julia Capulet. Eine große Liebe entbrennt, eine heimliche Hochzeit folgt. Doch die Wirklichkeit holt die beiden ein. In einem Streit tötet Romeo Tybalt, ein Mitglied des Capulet-Clans, und wird aus Verona verbannt. Unterdessen soll Julia mit dem Grafen Paris verheiratet werden. Um dies zu verhindern, wird ein komplizierter Plan entworfen, der jedoch scheitert.

Liebe war vielleicht niemals gleichzeitig so blind und so visionär wie im Fall von Romeo und Julia. Einerseits ist diese Liebe nicht in der Lage, ihren tragischen Ausgang vorauszu sehen, den Tod zweier junger Menschen. Andererseits versöhnt sie scheinbar Unversöhnliches: einen tief empfundenen Hass, dessen Wurzeln niemand mehr kennt

und der nicht hinterfragt wird. Welches Prinzip „Romeo und Julia“ könnte die Welt befrieden, in der wir heute leben, in der Tropfen geschmolzenen Hasses die Seelen vergiften und immer neues Unheil stiften?

.....
William Shakespeares Dramen legen Zeugnis ab von der Größe und Unbedingtheit, aber auch der Schwäche des menschlichen Willens. Sie erzählen von der Fehlbarkeit des Einzelnen, der Verführbarkeit durch Machtgier, der Stärke von Liebe und Hass. „Es mag demütigend für uns sein, aber in gewissem Sinn ist es nur allzu wahr, dass das, was wir gemeinhin kühn unsere Gefühle nennen, in Wirklichkeit von Shakespeare ist“, so formulierte es in grandioser Überspitzung der englische Philosoph Owen Barfield 1928.

Oliver Frlić wurde 1976 in Bosnien geboren und flüchtete während der Jugoslawienkriege als Sechzehnjähriger nach Kroatien. Seine politisch brisanten Inszenierungen wurden vielfach ausgezeichnet und auf verschiedenen europäischen Theaterfestivals gezeigt. Von 2014 bis 2016 war er Intendant des Kroatischen Nationaltheaters in Rijeka. In Deutschland inszenierte Frlić am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Staatsschauspiel Dresden, am Maxim Gorki Theater Berlin und am Residenztheater München.

JUGEND OHNE GOTT

von Ödön von Horváth

Inszenierung
Zino Wey

Bühne: Davy van Gerven
Kostüme: Veronika Schneider

KAMMERTHEATER

Premiere
So – 25. Nov 2018

Den Glauben an eine Zukunft kennt die Jugend ohne Gott nicht. Den Aufbruch in eine Welt, in der es sich zu leben lohnt, auch nicht. Was zählt, ist die Gegenwart, die Macht des Stärkeren, Wettbewerb und Selektion. Am Leben bleibt, wer Disziplin und Autorität, Menschenverachtung, Kälte, Nihilismus und Angst ertragen kann. Es sind die Haltungen und Gefühle, die Jugendliche ohne Gott lernen müssen, mit denen sie trainiert, mit denen sie groß werden. Denn das Leben in der Diktatur des Faschismus gehört zum Zeitalter der Fische: „Die Erde dreht sich in das Zeichen der Fische hinein. Da wird die Seele des Menschen unbeweglich wie das Antlitz eines Fisches.“

Ein junger Lehrer, Chronist seiner Zeit und überzeugter Humanist, schildert den Alltag, seine Erfahrungen und Erlebnisse mit seiner Schulklasse. Auf der Klassenfahrt, in einem Zeltlager zur militärischen Erziehung, wird ein Schüler ermordet. Der Verdacht fällt auf einen Mitschüler, der mit dem Ermordeten in keinem guten Verhältnis stand, und schließlich auf ein herumstreunendes Mädchen aus der Gegend. Der Lehrer aber, nicht unschuldig an dem Vorfall,

hat einen anderen Verdacht. Ein Gerichtsprozess soll den Fall klären. Aber die Beweise sind mangelhaft. Also macht sich der Lehrer eigenständig auf die Suche nach dem wahren Täter. Überall begegnen ihm Feindseligkeit, Lüge und eine Mauer des Schweigens. Aber er lässt nicht locker: Er beginnt einen scheinbar aussichtslosen Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit in einer verrohten und gottlosen Welt.

.....
Jugend ohne Gott ist der dritte Roman des österreichisch-ungarischen Dramatikers Ödön von Horváth (1901–1938), den er kurz vor der Machtübernahme Hitlers schrieb und der 1937 veröffentlicht wurde. Innerhalb eines Jahres wurde er in acht Sprachen übersetzt. 1938 setzten ihn die Nationalsozialisten wegen seiner „pazifistischen Tendenzen“ auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ und verboten ihn. Neben der Faschismus- und Zeitkritik ist der Roman eine sozialkritische Studie und ein spannungsgeladener Krimi.

Zino Wey, geboren 1988 in Basel, inszeniert u.a. am Schauspielhaus Zürich, den Münchner Kammerspielen, dem Residenztheater München, dem Schauspielhaus Wien sowie an der Kaserne Basel. Mit seinem Basler Kollektiv, der Gruppe GKW, realisiert er regelmäßig eigene Projekte wie zum Beispiel 2016 *Homo Digitalis* (Koproduktion mit der Kaserne Basel und dem Theater Winkelwiese Zürich) oder 2017 *Extase* (Koproduktion mit dem Ballhaus Ost Berlin und der Kaserne Basel).

VALENTIN RICHTER & ELKE TWIESELNANN





REINHARD MAHLBERG & GABRIELE HINTERMAIER

FELIX STROBEL & MATTHIAS LEJA





KLAUS RODEWALD & ELMAR ROLOFF

DER GESTIEFELTE KATER

Familienstück nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Inszenierung
Susanne Lietzow
Bühne: Aurel Lenfert
Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 02. Dez 2018

Im Königreich herrscht Notstand: Die Schatzkammern sind leer, seit Tagen ist kein Rebhuhn, seiner Majestät Leibspeise, mehr aufzutreiben und bis auf einen treuen Berater muss der gesamte Hofstaat entlassen werden. Die Prinzessin langweilt sich schrecklich in ihren Gemächern, die royale Laune ist am Boden.

Auch jenseits des Schlosses regiert Missmut. Hans ist als jüngster Müllerssohn nach dem Tod seines Vaters leer ausgegangen und nun völlig mittellos. Einzig ein Kater ist ihm vermacht worden. Und damit nicht genug. Hans traut seinen Ohren kaum, als dieser plötzlich zu sprechen anfängt und auch noch ein Paar rote Lederstiefel verlangt! Doch er investiert sein letztes Geld und erfüllt den Wunsch des Katers. Dieser zieht mit einem nagelneuen Paar feinsten Stiefel auf zwei Beinen los, um ihrer beider Glück zu machen. Mit Mut, Witz und Beharrlichkeit schafft der Kater es nicht nur, Hans aus seiner Trübsinnigkeit zu reißen, sondern überzeugt auch den König, dass sein Herr ein wohlhabender Graf sei und damit eine gute Partie für dessen Tochter, die Prinzessin. Die findet schnell Gefallen an der Abwechslung – und auch an Hans ...

Die Geschichte vom gestiefelten Kater, der alles auf eine Karte setzt und es mit gewieften Tricks bis ganz nach oben schafft, ist eines der beliebtesten Märchen und in zahlreichen Versionen überliefert. Hinter der rasanten Hochstapler-Komödie verbirgt sich die Kritik an einer Gesellschaft, in der Ignoranz gegenüber den Belangen anderer und ständige Sehnsucht nach einem besseren Leben und persönlicher Glücksmaximierung vorherrschen.

Die Gebrüder Grimm – so nannten sich die Sprachwissenschaftler und Volkskundler Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Gemeinsam veröffentlichten sie ihre weltberühmt gewordene Sammlung von Kinder- und Hausmärchen; sie gelten als Mitbegründer der Germanistik.

Susanne Lietzow besuchte eine Modeschule in Wien und absolvierte anschließend ein Studium der Bildhauerei in New York und eine Schauspielausbildung in Innsbruck. Es folgten Engagements als Schauspielerin, seit 1999 inszeniert sie u. a. am Deutschen Nationaltheater Weimar, Staatsschauspiel Dresden, Theater Magdeburg, Schauspielhaus und Volkstheater in Wien, Theater Phönix und am Landestheater Linz. Bereits zweimal wurden ihre Inszenierungen mit einem Nestroy-Preis ausgezeichnet.



MEDEA

von Franz Grillparzer

Inszenierung
Mateja Koležnik
Bühne: Raimund Orfeo Voigt
Kostüme: Alan Hranjitelj

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Fr – 14. Dez 2018

Der Grieche Jason und die Königstochter Medea befinden sich auf der Flucht. Medea hat Jason geholfen, das Goldene Vlies zu rauben, ein kostbares Widderfell, das ihr Vater, Herrscher des sagenumwobenen Kolchis an der Küste des Schwarzen Meeres, einst durch einen heimtückischen Mord in seinen Besitz gebracht hatte. Medea hat doppelte Schuld auf sich geladen: Sie hinterging ihren Vater und verursachte den Tod ihres Bruders. Jason und Medea segelten einer vermeintlich gloriosen Zukunft entgegen, doch nirgendwo sind sie willkommen. Medea ist als Ehefrau nicht gesellschaftsfähig, zu groß ist die Furcht der Griechen vor der zauberkundigen Medea, die sie als „Barbarin“ brandmarken. Nach jahrelanger Irrfahrt landen die beiden Liebenden in Korinth. Jason entschließt sich zu einem radikalen Neuanfang, denn für ein Leben auf der Verliererseite ist er nicht geschaffen. Kreon, König von Korinth, macht ihm ein verlockendes Angebot. Wenn Jason seine Tochter Kreusa heiratet, erhält er ein dauerhaftes Bleiberecht für sich und seine Kinder. Medea droht die Verbannung.

Seit über 2000 Jahren fasziniert der Mythos Medea. Für Jason hat sie alles geopfert: ihre Familie, ihre Heimat, ein selbstbestimmtes Leben. Konfrontiert mit Verrat und Treubruch und angesichts ihrer völligen Entrechtung, der Auslöschung jeglicher Lebensperspektive entschließt sich Medea zu einer ungeheuren Tat: Sie tötet ihre eigenen Kinder.

Franz Grillparzer (1791–1872) gilt als wichtigster österreichischer Autor des 19. Jahrhunderts. Er schrieb überwiegend Trauerspiele mit historischem Hintergrund und wurde 1818 zum Burgtheaterdichter ernannt. Im bürgerlichen Leben war er Beamter in der Finanzstrafkammer, schrieb nach einem Misserfolg 33 Jahre für die Schublade und verfügte testamentarisch, dass sein nachgelassenes Werk verbrannt werden solle.

Mateja Koležnik studierte Theaterregie an der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen in Ljubljana. Sie gehört zu den renommiertesten Regisseurinnen des zeitgenössischen slowenischen Theaters und inszenierte an vielen bedeutenden Theatern des ehemaligen Jugoslawiens, u. a. in Zagreb, Belgrad, Maribor und Ljubljana. Seit 2012 arbeitet sie auch im deutschsprachigen Raum, am Schauspiel Leipzig, am Theater in der Josefstadt in Wien und mehrfach am Residenztheater München.

DIE WEBER

von Gerhart Hauptmann

Inszenierung
Georg Schmedleitner

Bühne: Volker Hintermeier
Kostüme: Su Bühler

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 12. Jan 2019

Die Not der Weber ist groß. Sie leben in Armut, sie leiden Hunger, sie werden ausgebeutet. Die unmenschlichen Arbeitsbedingungen haben sie tief ins Elend gestürzt. Als durch den Einsatz mechanischer Webstühle und billig importierter Baumwolle die ohnehin schon geringen Löhne weiter fallen, gärt der Unmut unter den Arbeitern. Einer der jungen Weber setzt sich zur Wehr und pocht auf sein Recht. Der Fabrikant Dreißiger und sein Angestellter Pfeiffer jagen ihn davon. Sie ignorieren die existenzielle Not ihrer Angestellten und wollen die Löhne sogar noch weiter nach unten drücken. Zorn und Verzweiflung wachsen. Als Moritz Jäger, der Sohn eines Webers, von der Armee nach Hause kommt, sieht er nur in der Gewalt eine Chance. Mit dem später berühmt gewordenen Weberlied ruft er zum Protest auf. Bei einer Demonstration wird er verhaftet, die Menschen gehen auf die Barrikaden ...

Gerhart Hauptmann thematisiert in seinem Sozialdrama die historischen und höchst brisanten Ereignisse um den Weberaufstand von 1844 in Schlesien. Er kannte die Berichte von den menschenunwürdigen Verhältnissen der

Leinenweber, die für eine Verbesserung ihrer Lage kämpften. Durch seine Aktualität avancierte das Stück zum Welt-erfolg – akut ist es noch immer: „Empört euch!“ war gestern, ist heute und wird morgen sein.

.....
Gerhart Hauptmann (1862–1946) gilt als bedeutendster deutscher Vertreter des Naturalismus. Er wuchs in Schlesien auf und versuchte zunächst, sich als Bildhauer in Rom niederzulassen, bevor er sich der Literatur zuwandte. Seine Dramen wurden fast alle am Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt. 1912 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Der österreichische Regisseur **Georg Schmedleitner** war Mitbegründer des Theater Phönix in Linz. Seit 1996 arbeitet er als Regisseur sowohl im Schauspiel als auch in der Oper. Er inszeniert u. a. am Burgtheater Wien, Düsseldorfer Schauspielhaus, Hamburger Schauspielhaus, Schauspielhaus Bochum, Nationaltheater Mannheim, Staatsoper Hannover sowie am Staatstheater Nürnberg. Für seine Inszenierung *Kasimir und Karoline* von Ödön von Horváth am Wiener Theater in der Josefstadt wurde er 2017 mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.



HEY [HEI]

von Nis-Momme Stockmann

Inszenierung
Pinar Karabulut

Bühne: Michela Flück
Kostüme: Therse Verho

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Mi – 16. Jan 2019

„Das war das größte Publikum, das jemals bei einer Verteidigung dabei war“, hieß es in der Pressekonferenz zur Amtseinführung Donald Trumps seitens des Weißen Hauses – ungeachtet dessen, dass alle Medien einheitlich berichteten, weit weniger Menschen hätten das Kapitol besucht als bei Obamas Amtsantritt 2009. Trumps Beraterin Kellyanne Conway bezeichnete die „Darstellung in den Medien“ daraufhin mit dem mittlerweile berühmt gewordenen Begriff „alternative Fakten“.

Die unbeschadete Koexistenz zweier Parallelwirklichkeiten ist so alt wie das Sprechen an sich. Die Virulenz und breite Akzeptanz in der jüngsten Vergangenheit aber haben sie geradezu paradigmatisch für das gesellschaftliche Plateau des frühen 21. Jahrhunderts gemacht. Wahrheit ist das, was im Sinne eines politischen, ideologischen oder sozialen Narrativs funktioniert. Der Erfolg populistischer Positionen scheint Symptom einer großen Sehnsucht zu sein: die Gestaltungshoheit über die eigene Wahrheit zurückzuerlangen.

Nis-Momme Stockmanns Text entsteht als Auftragswerk für die Frankfurter Positionen, ein seit 2001 bestehendes interdisziplinäres Uraufführungsfestival, das sich als

Forschungslabor zu aktuellen Themen der Zeit versteht. Heute steht die Frage nach den Grenzen der Verständigung im Zentrum. Erschweren das Erstarken politischer und religiöser Fundamentalismen und die Zunahme autoritärer Denkmuster die Kommunikation, weil die Gesellschaft immer weiter auseinanderdriftet? Gibt es noch ein „Wir“, das miteinander spricht?

.....
Nis-Momme Stockmann, 1981 auf der Nordseeinsel Föhr geboren, studierte Sprache und Kultur Tibets in Hamburg und Szenisches Schreiben in Berlin. Er schreibt Dramen, Hörspiele, Lyrik und Prosa. Sein Werk ist vielfach ausgezeichnet, in mehrere Sprachen übersetzt und an wichtigen Theatern im In- und Ausland aufgeführt worden. Seine Dramen waren bereits zweimal bei den Mülheimer Theatertagen vertreten. 2016 erschien sein Debütroman *Der Fuchs*, der von der Kritik hochgelobt und für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert wurde.

Pinar Karabulut, geboren 1987 in Mönchengladbach, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Neuere deutsche Literatur in München und inszeniert am Schauspiel Köln, Münchner Volkstheater, Maxim Gorki Theater Berlin, Staatsschauspiel Dresden und am Volkstheater Wien. In den Jahren 2017 und 2018 wurden ihre Arbeiten zum Festival *Radikal jung* in München eingeladen.

Eine Auftragsarbeit für die Frankfurter Positionen 2019 – Festival für neue Werke.
Eine Initiative der BHF BANK Stiftung.

F 20 P 19 BHF BANK STIFTUNG

ANNE-MARIE LUX & PEER OSCAR MUSINOWSKI





DIE SIEBEN TODSÜNDEN

von Kurt Weill und Bertolt Brecht

Inszenierung
Anna-Sophie Mahler

Musikalische Leitung: Stefan Schreiber
Choreografie: Louis Stiens
Bühne: Katrin Connan

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 02. Feb 2019

Die sieben Todsünden – Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Unzucht, Habsucht und Neid – stellen die Lebensstationen der jungen Anna dar, die von ihrer Familie losgeschickt wird, um das Geld für einen Lebenstraum zu verdienen: ein Eigenheim in Louisiana. Sieben Jahre lang reist Anna durch sieben amerikanische Städte, verkauft ihren Körper, arbeitet als Tänzerin in billigen Etablissements und als Schauspielerin in der Filmindustrie.

Das Streben nach Wohlstand ist oberstes Gebot, dem alle kurzfristigen Bedürfnisse untergeordnet werden müssen. Um das Ziel ihrer Träume zu erreichen, scheinen der Familie alle Mittel recht. Sünde oder Tugend sind keine relevanten Kategorien mehr, Moralvorstellungen werden über Bord geworfen. Am Ende steht es da, das kleine Haus in Louisiana, doch zu welchem Preis?

Das „Ballett mit Gesang“, eine Zusammenarbeit des Komponisten Kurt Weill und des Dramatikers Bertolt Brecht, für das Georges Balanchine die Choreographie schuf, wurde 1933 in Paris uraufgeführt. Hier, kurz nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland, trafen Weill und Brecht noch einmal aufeinander, bevor sich im Exil ihre Wege trennten. Eine Überzeugung jedoch teilten sie: „Ändere die Welt, sie braucht es!“

Dass mit der Saison 18/19 alle drei künstlerischen Sparten der Staatstheater Stuttgart gleichzeitig in neue Intendanten starten, ist Anlass für diese Koproduktion. Anknüpfend an Brecht/Weills *Die sieben Todsünden* wird es einen zweiten Teil des Abends geben, der zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Heftes noch nicht feststand.

.....
Bertolt Brecht (1898–1956) und Kurt Weill (1900–1950) arbeiteten bereits für die *Dreigroschenoper* und *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* in Berlin zusammen, bevor sie 1933 ins Exil gingen. Brecht übersiedelte nach dem Krieg in die DDR und gründete das Berliner Ensemble, Weill blieb in den USA.

Anna-Sophie Mahler wurde 1979 in Kassel geboren und studierte Regie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Seit 2004 arbeitet sie als Regisseurin für Schauspiel und Oper u. a. am Theater Bremen, Schauspielhaus Graz, Theater Basel und an der Bayerischen Staatsoper. 2006 gründete sie ihre eigene freie Gruppe CapriConnection. 2016 wurde ihre Inszenierung *Mittelreich* nach Josef Bierbichlers Roman an den Münchner Kammerspielen zum Berliner Theatertreffen eingeladen, 2017 war sie auf der Biennale Teatro in Venedig als Künstlerin vertreten.

Eine Koproduktion von
Staatsoper Stuttgart, Stuttgarter Ballett und Schauspiel Stuttgart

STAATSOPER
STUTTGART

DAS
STUTTGARTER
BALETT

SCHAU
STUTTGART
SPIEL

DIE WILDENTE

von Henrik Ibsen

Inszenierung
Elmar Goerden

Bühne: Silvia Merlo & Ulf Stengl
Kostüme: Lydia Kirchleitner

SCHAUSPIELHAUS

Stuttgarter Premiere
Sa – 16. Feb 2019

Der Fotograf Hjalmar Ekdal führt mit Ehefrau Gina und der vierzehnjährigen Hedwig ein bescheidenes, aber glückliches Leben. Während er an einer angeblich großen Erfindung arbeitet, betreiben seine Ehefrau und Hedwig das Fotoatelier. Der ganze Stolz der Familie ist ihr Dachboden. Hier lebt neben Kaninchen und Tauben auch eine angeschossene Wildente, die besonders von Hedwig abgöttisch geliebt wird. Als Gregers, der Sohn des Grubenbesitzers Werle, bei ihnen als Untermieter einzieht, bekommt das Familienidyll Risse.

Gregers ist ein idealistischer Wahrheitsfanatiker. Im guten Glauben, Hjalmar die Augen öffnen zu müssen, dass er in einer Scheinwelt lebt, konfrontiert Gregers seinen Jugendfreund mit der Vergangenheit von dessen Ehefrau. Dass die Wahrheit nicht nur Hjalmar, sondern die ganze Familie Ekdal zerstört, hat er dabei nicht bedacht.

Ibsens Stücke beschreiben den Organismus „Familie“ als bürgerliches Schlachtfeld. Seine Stadtwohnungen, Zimmer, Dachkammern sind Gehäuse familiärer Ausweglosigkeit. Dort bündeln sich die unterschiedlichsten Lebenslinien zu einem komplizierten, generationenübergreifenden Gespinnst

der Bezüge und Abhängigkeiten existenzieller, emotionaler, aber auch materieller Natur. Ein ideales Aufmarschgebiet für alte und neue Gespenster in jeglicher Form. Der Dachboden dient Hjalmar als Rückzugsort vor einer Lebenswelt, in der er keine Chancen mehr für seine Selbstverwirklichung sieht. Während er seine Arbeit als Fotograf als Zwang empfindet, fühlt er sich hier frei und entwickelt eine ungeahnte Aktivität. Die Natur als Ort der Freiheit taucht jedoch nur mehr als Fantasie eines verlorenen Glücks auf.

„Dichten“, schrieb Henrik Ibsen (1828–1906), heißt „Gerichtstag halten über sein eignes Ich.“ In seinen Tragikomödien konfrontiert der norwegische Dramatiker die bürgerliche Gesellschaft mit sich und ihren Widersprüchen und entlarvt ihre Lebenslügen. „Nehmen Sie einem Durchschnittsmenschen die Lebenslüge, so nehmen Sie ihm sein Glück“, sagt der Arzt Relling in der *Wildente*.

Elmar Goerden studierte Kunstgeschichte und Anglistik in Köln, England und New York. Er war Hausregisseur in Stuttgart, Oberspielleiter am Residenztheater München und Intendant des Schauspielhauses Bochum. 2017 wurde er für seine Inszenierung *Die Verdammten* nach dem Film von Luchino Visconti am Wiener Theater in der Josefstadt mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.

DER MENSCHENFEIND

von Molière

Inszenierung
Bernadette Sonnenbichler

Bühne: Wolfgang Menardi
Kostüme: Tanja Kramberger

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 23. Feb 2019

Lüge, Verstellung und Heuchelei sind Alceste verhasst. Seine Forderung nach Aufrichtigkeit und schonungsloser Ehrlichkeit ist in einer Gesellschaft, die auf Intrigen, Bestechung und Genuss aufgebaut ist, aussichtslos.

Philinte, Freund und Vertrauter Alcestes, versucht ihn mit seiner optimistisch-pragmatischen Einstellung zur Welt zu überzeugen, dass man im Leben Kompromisse eingehen müsse. Umsonst: Alceste legt sich mit Freund und Feind an. Er kritisiert und verschmäht das ihm zur Begutachtung vorgetragene Gedicht Orontes, der die Angelegenheit, zutiefst gekränkt, vor Gericht bringt. Da Alceste es ablehnt, die Richter zu bestechen, verliert er den Prozess. Desillusioniert und verbittert, entwickelt er sich immer mehr zum Menschenfeind.

Doch Alceste besitzt noch eine ganz andere Seite. Molière gab seiner Komödie den Untertitel „der verliebte Melancholiker“ und verweist damit auf die Gespaltenheit des Protagonisten. Alceste liebt die attraktive Witwe Célimène, aber Célimène wird von aller Welt umschwärmt. Diese Verbindung kann nur scheitern. Denn Alceste macht auch in der

Liebe keine Eingeständnisse und verteidigt seine Prinzipien bis zur Selbsterstörung. Célimène hingegen ist nicht bereit, ihre Unabhängigkeit aufzugeben und der Welt zu entsagen.

Die Uraufführung des *Menschenfeindes* fand 1666 im Theater des Pariser Palais Royal statt. Der französische Komödienautor und Regisseur Jean-Baptiste Poquelin, genannt Molière (1622–1673) spielte darin selbst die Titelrolle des Alceste. Doch der Erfolg blieb aus – das zeitgenössische Publikum lehnte die trügerische Komik des Stücks und die Ambivalenz der Hauptfigur ab. Erst viel später erkannte man gerade in dieser Komödie Molières große Meisterschaft: die Entdeckung allzumenschlicher Unzulänglichkeiten.

Bernadette Sonnenbichler, geboren 1982 in München, inszenierte u. a. am Residenztheater München, am Schauspiel Frankfurt, am Staatstheater Nürnberg und am Schauspielhaus Wien. Am Düsseldorfer Schauspielhaus ist sie Hausregisseurin. Ihre Arbeiten für den Bayerischen, Südwestdeutschen und Norddeutschen Rundfunk wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. 2008 mit dem Deutschen Hörbuchpreis.

BERNARDA ALBAS HAUS

von Federico García Lorca

Inszenierung
Calixto Bieito

Bühne: Alfon Flores
Kostüme: Merce Paloma,
Mitarbeit Kostüme: Rebekka Zimlich

SCHAUSPIELHAUS

Stuttgarter Premiere
Sa – 16. Mär 2019

In *Bernarda Albas Haus*, seinem letzten Theaterstück, beschreibt der spanische Dichter und Dramatiker Federico García Lorca eine Welt, in der sich Autorität und Freiheit, Zivilisation und Natur, Moral und sexuelles Begehren unveröhnlich gegenüberstehen. Eine Welt voller Repressionen, in der das Leben verkümmert, weil Anpassung in Selbstaufgabe und Ausbruchsversuche in Selbsterstörung enden.

Nach dem Tod ihres Mannes verschließt Bernarda Alba ihr Haus und verordnet ihren fünf Töchtern eine achtjährige Trauerzeit. Während das Leben draußen vorbeizieht, arbeiten die jungen Frauen an ihrer Aussteuer und verzehren sich nach den abwesenden Männern. Als sich Adela in den Verlobten ihrer ältesten Schwester verliebt und aus dem häuslichen Gefängnis ausbricht, kommt es zur Katastrophe. Durch blindes Festhalten an Traditionen errichtet Bernarda eine Festung, in der sich Lebensfreude in Missgunst und Verlangen in Verlogenheit kehrt. Das Leben ihrer Töchter zerbricht, weil die äußere Fassade wichtiger ist als ein selbstbestimmtes Leben.

Lorca schuf ein außergewöhnliches Werk voll von Lust, Hass und Tod. „Der Poet“, wie sich Lorca gerne selber nannte,

verteidigt die individuelle Freiheit gegenüber starren, überkommenden Autoritäten und konfrontiert uns mit dem Terror der Unterdrückung, mit dem Schmerz der Angst, dem archaischen Bildungsmangel, mit der irrationalen und rationalen Gewalt, die das Leben vieler Menschen zerstört hat und immer noch zerstört.

„Ich bin ein glühender Verehrer des Theaters als sozialer Aktion“, bekannte Federico García Lorca (1898–1936). Der Republikaner und bekennende Homosexuelle war befreundet mit dem Maler Salvador Dalí und dem Filmregisseur Luis Buñuel. Am 19. August 1936, einen Monat vor Beginn des spanischen Bürgerkrieges, wurde Lorca von den Falangisten ermordet und seine „subversiven Bücher“ wurden von den Faschisten öffentlich verbrannt. Zusammen mit *Yerma* und *Bluthochzeit* gehört *Bernarda Albas Haus* zur Trilogie der bäuerlichen Tragödien. Sie stehen im Zentrum von Loras theatralem Werk, zu dem auch Volkskomödien und experimentelle Spiele gehören.

Der katalanische Regisseur Calixto Bieito war künstlerischer Leiter des Teatre Romea in Barcelona sowie beim FACYL in Salamanca. Er arbeitet regelmäßig an europäischen Opernhäusern wie der National Opera London, Opéra national de Paris, Nederlandse Opera Amsterdam, Staatsoper Stuttgart, Staatsoper München, Opernhaus Zürich und der Komischen Oper Berlin. Als Schauspielregisseur inszenierte er u. a. für das Edinburgh International Festival, das Residenztheater München, das Nationaltheater Mannheim und das Bergen Festival in Norwegen.

EIN PROJEKT DES EUROPA ENSEMBLES

von Oliver Frlić

Inszenierung
Oliver Frlić

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Do – 11. Apr 2019

Wir gründen ein Europa Ensemble! Zusammen mit dem Nowy Teatr, Warschau und dem Zagreb Youth Theatre schafft das Schauspiel Stuttgart eine gelebte Utopie. Während das europäische Projekt vielerorts zunehmend in Frage gestellt wird, macht eine Gruppe von Schauspieler*innen und Regisseur*innen aus Kroatien, Bosnien, Polen und Deutschland über einen längeren Zeitraum zusammen europäisches Theater.

Das Europa Ensemble besteht aus sechs jungen Schauspieler*innen – je zwei von ihnen kommen aus Stuttgart, Warschau und Zagreb. Sie sind eingeladen, ihre eigene Vision von Europa zu entwerfen. Was setzen wir dem drohenden Scheitern des Projekts Europa entgegen? Wie können wir Europa neu denken? Was ist unsere Utopie?

Um der Komplexität der drängenden Fragen gerecht zu werden, wird das Europa Ensemble neue Texte entwickeln, die eine vielfältige Gegenwart befragen und die sich nicht scheuen anzuecken und Grenzen zu überschreiten. Den Auftakt entwirft und inszeniert der künstlerische Leiter des Ensembles, Oliver Frlić. Als Wanderer zwischen den Welten,

der sowohl in Osteuropa als auch in Deutschland arbeitet, ist er für die Leitung des Ensembles prädestiniert. Für die folgenden Inszenierungen des Europa Ensembles lädt Frlić innovative Kulturschaffende unterschiedlicher Herkunft ein, um Theater zu machen – für ein neues Europa.

Oliver Frlić wurde 1976 in Bosnien geboren und ist bekannt für seinen kritischen Blick auf die politischen Zustände in den neuen Ländern Ex-Jugoslawiens. In seinen oft kontrovers diskutierten Theaterarbeiten weist Frlić auf blinde Flecken und unverarbeitete Wunden hin und rückt die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen und Kriegstraumata ins Zentrum. Als besondere Herausforderung betrachtet er das Erstarken nationalistischer Strömungen in allen Teilen Europas. Von seiner Intendanz am Kroatischen Nationaltheater Rijeka trat er 2016 aus Protest gegen die kroatische Kulturpolitik zurück.

Eine Zusammenarbeit zwischen dem Schauspiel Stuttgart, dem Nowy Teatr, Warschau und dem Zagreb Youth Theatre (*Zagrebačko kazalište mladih*)

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.



ROBERT ROŽIĆ & PAULA SKORUPA



BORIS BURGSTALLER & BENJAMIN PAUQUET





MERLIN ODER DAS WÜSTE LAND

von Tankred Dorst, Mitarbeit Ursula Ehler

Inszenierung
Burkhard C. Kosminski
Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 27. Apr 2019

Anfangen, wo's anfängt: Die Riesin Hanne bringt Merlin, den Sohn des Teufels, auf die Welt. Von nun an lenkt er die Geschicke der Welt, aus der die heidnischen Götter vertrieben wurden. Es ist eine Welt des mythischen und fabelhaften Mittelalters, der schaurigen Ritterepen und schönen Romanzen, in der sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durchmischen. Der Teufelssohn versucht, den Traum eines friedlichen Zusammenlebens der Länder Europas zu verwirklichen und das „wüste Land“ zu zivilisieren. Mit König Artus gründet Merlin die Tafelrunde – jenen runden Tisch, an dem jede Stimme gehört werden soll. Die Ritter führt er durch blutige Schlachten bis auf den Weg zum heiligen Gral, und Parzival begleitet er auf dessen Suche nach Gott.

Merlin ist der große Regisseur, der alle Fäden zieht und doch scheitert. Er wurde vom Teufel gezeugt in der Absicht, die Menschen zum Bösen zu verführen. Seine Mutter aber war eine fromme Frau, und so wohnen ach zwei Seelen in seiner Brust, die sich um Gut und Böse streiten. Ausgerechnet die Liebe wird diesen Kampf entscheiden und den Untergang herbeiführen.

Am Ende des Helden- und Weltepos kehren die heidnischen Gottheiten in das zerfallende Reich des Königs Artus zurück. Die Utopien sind gescheitert, Merlin wendet sich enttäuscht von den Menschen ab.

.....
Tankred Dorst (1925–2017) ist einer der meistgespielten Dramatiker des zeitgenössischen Theaters. In seinen zahlreichen Stücken verarbeitete er historische Stoffe oder widmete sich aktuellen Fragestellungen der Gegenwart. In *Merlin* oder *Das wüste Land* entwirft er ein fantastisches Panoptikum, in dem das Scheitern von politischen Visionen wortgewaltig verhandelt wird. In unsicheren und brüchigen Zeiten wie diesen liefern Märchen und Wunder Projektionsflächen für Utopien und Dystopien. Das Theater ist der Ort, wo sie diskutiert werden.

Burkhard C. Kosminski studierte Schauspiel und Regie in New York. Von 2001 bis 2006 war er leitender Regisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2006 wechselte er ans Nationaltheater Mannheim, zunächst als Schauspielregisseur und von 2013 bis 2018 als Schauspielintendant. Dort war er auch künstlerischer Leiter der zweijährig stattfindenden Internationalen Schillertage und 2014 gemeinsam mit Matthias Lilienthal Festivalintendant von Theater der Welt. Weitere Regiearbeiten führten ihn u. a. an die Berliner Schaubühne, das Staatstheater Dresden und das Schauspiel Frankfurt.



THADDÄUS TROLL

Kein Heimatabend von Gernot Grunewald

Inszenierung
Gernot Grunewald
Bühne & Kostüme: Michael Köpke

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Sa – 04. Mai 2019

„Schriftsteller mit Pseudonym“ ist ein Text überschrieben, in dem sich Hans Bayer alias Thaddäus Troll in seiner berühmten bissigen Komik die Schizophrenie attestiert.

Der 1914 geborene Cannstatter wird Soldat im Zweiten Weltkrieg. Um zumindest ansatzweise seiner journalistischen Neigung nachgehen zu können, lässt er sich als Kriegsbericht der Propagandakompanie zuteilen. Das Kriegsende beschreibt er als zweite Geburt, die sich bald im humoristischen Pseudonym Thaddäus Troll manifestiert.

Während Dr. Hans Bayer vor allem das Schauspiel Stuttgart als Theaterkritiker begleitet, gelingt Thaddäus Troll mit *Deutschland deine Schwaben* Ende der 60er-Jahre ein Überraschungserfolg. Seither haftet ihm das Label des Heimatdichters an, das er – mit einigem inneren Widerwillen – bis an sein Lebensende bedient. *Deutschland deine Schwaben* wird mit Willy Reichert erfolgreich von Troll selbst für das Fernsehen adaptiert, Mitte der 70er-Jahre wird seine schwäbische Molière-Überschreibung *Der Entaklemmer* am Schauspiel Stuttgart uraufgeführt und läuft viele Jahre vor ausverkauftem Haus.

Der Mensch hinter dem Pseudonym tritt derweil als Wahlkämpfer für die SPD und als engagierter Kämpfer für die Rechte von Schriftsteller*innen in Erscheinung. 1980 nimmt er sich das Leben, mutmaßlich hat ihn der Krieg nie ganz losgelassen, hat die ewige Schuldfrage sein Gewissen zernagt.

Für das Schauspiel Stuttgart erstellt der Regisseur Gernot Grunewald aus Texten und Manuskripten von Hans Bayer alias Thaddäus Troll eine Spielfläche, die der Zerrissenheit des prominenten schwäbischen Schriftstellers zwischen Heimatdichtung und Kriegsbericht nachspürt.

.....
Gernot Grunewald wurde 1978 in Stuttgart geboren. Zunächst war er als Schauspieler am Staatstheater Stuttgart und am Hamburger Schauspielhaus engagiert, bevor er nach einem Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg vor allem mit Rechercheprojekten in Erscheinung trat. Er inszeniert u. a. am Deutschen Theater Berlin, Thalia Theater Hamburg, Schauspielhaus Wien, Schauspiel Frankfurt und am Theater Bremen.

DER GOLDENE TOPF

von E. T. A. Hoffmann

Inszenierung
Achim Freyer

Bühne & Kostüme: Achim Freyer

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 18. Mai 2019

Am Himmelfahrtstag stolpert der Student Anselmus in Dresden über den Marktkorb eines Apfelweibes. Obwohl er den Schaden mit seinem letzten Geld ersetzt, verflucht ihn die Alte: Er werde bald in einen Kristall fallen. Sein Missgeschick und sich selbst bedauernd, sitzt Anselmus unter einem Holunderbusch. Da hört er die verführerischen Stimmen von drei Schlangen und verliebt sich in die blauen Augen von Serpentina. Sein Freund, der Konrektor Paulmann, und dessen Tochter Veronika holen ihn zurück in die Realität. Veronika möchte Anselmus heiraten und ein geregeltes Leben an der Seite des angehenden Hofrates führen. Auch er selbst ist der Aussicht auf eine bürgerliche Existenz nicht abgeneigt. Im Haus des Archivarius Lindhorst, für den Anselmus exotische Manuskripte kopiert, begegnet er erneut Serpentina und erliegt der Magie ihrer fantastischen Welt. In Wirklichkeit ist Lindhorst ein Zauberer, der mit seiner Tochter Serpentina vor Urzeiten aus seiner Heimat Atlantis verbannt wurde. Hin- und hergerissen zwischen der bürgerlichen Welt Veronikas und dem Reich der Phantasie, welches Serpentina ihm eröffnet, ereilt ihn der Fluch des Apfelweibes ...

„Ein Märchen aus der neuen Zeit“ nannte Hoffmann seine Novelle, die heute als ein Hauptwerk der Romantik gilt. Ihm ging es darum, „die Basis der Himmelsleiter, auf der man hinaufsteigen will in höhere Regionen, im Leben zu befestigen, so dass jeder nachzusteigen vermag.“ Zwischen der Vernunftfehe mit Veronika und der magischen Liebe zur Schlangenfrau entscheidet sich der Traumtänzer Anselmus schließlich für ein Leben als Dichter an der Seite von Serpentina im sagenumwobenen Atlantis.

.....
E. T. A. Hoffmann (1776–1822), der selbst eine Doppelexistenz als Künstler und Beamter führte, gilt als Dichter des Unbewussten. Der Konflikt zwischen innerer und äußerer Welt, zwischen der Welt des Geistes und dem materialistisch-bürgerlichen Leben, der sein ganzes Werk durchzieht, wird bei ihm ins Unheimliche und Fantastische gewendet, weshalb er auch den Beinamen Gespenster-Hoffmann bekam.

Achim Freyer, geboren 1934 in Berlin, ist Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner und bildender Künstler. Er studierte Malerei und Grafik in Berlin und war Meisterschüler von Bertolt Brecht. Seine Inszenierungen führten ihn an die großen Theater Europas, nach Amerika und Südkorea.

WOLKEN.HEIM.

von Elfriede Jelinek

Inszenierung
Friederike Heller

Bühne & Kostüme: Sabine Kohlstedt

KAMMERTHEATER

Premiere
Sa – 25. Mai 2019

Was zeichnet es aus, das Deutsche? Woraus speist sich ein Gefühl von Zugehörigkeit? In *Wolken.Heim.* beschwört ein Kollektiv aus Stimmen beständig eine Gemeinschaft, erst vorsichtig spekulierend, dann fordernd: „Wir sind wir. Nur bei uns sind wir zuhause.“ Längst überwunden geglaubte Gedanken und Ansichten setzen sich in ihr als Überzeitliches fest. Und hier, im Rückzug auf sich selbst, beginnt das Wir-Gefühl dieses Stimmen-Subjekts zu leuchten, verwurzelt sich in Begriffen wie Heimat, Boden und Nation. Sprache und Sprechende formen sich immer wieder zu einer Einheit, zu einem sich manisch wiederholenden und wiederholten Wir, das sich in Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Abschottung selbst bestätigt und seine Identität durch die Ausgrenzung des Anderen erzeugt. Die Sehnsucht und die Suche nach klaren Zugehörigkeiten, Zusammenhalt und einer deutschen Identität begleiten jeden Satz, lassen Vermutungen zu Gewissheiten und Behauptungen zu Fakten werden.

Elfriede Jelineks *Wolken.Heim.* ist eine Collage aus Zitaten von Hölderlin, Hegel, Heidegger, Fichte und Kleist

bis hin zu Texten der RAF. Die Versatzstücke sind miteinander verflochten, entfremdet, mitunter bewusst sinnentstellt und legen die Wurzel des Nationalismus als ideologisiertes (deutsches) Wir-Gefühl frei. Durch die Montage entlarvt Jelinek gleichzeitig die Inszenierung von Sprache und die Bausteine einer rechten Rhetorik, deren Auswirkungen bis in die Gegenwart reichen.

.....
Mit *Wolken.Heim.*, das oft als „Identitäts- und Heimatmonolog“ bezeichnet wird, gelang Elfriede Jelinek 1988 der große Durchbruch als Dramatikerin. Sie gilt als eine der bedeutendsten Gegenwartsautorinnen und wurde für ihr Werk, das neben Theaterstücken auch Romane, Lyrik und Essays umfasst, mehrfach ausgezeichnet. Ihre Stücke, die beinahe ausschließlich als Textflächen geschrieben sind, werden im In- und Ausland gespielt. 2004 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur.

Friederike Heller, geboren 1974, studierte Regie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und wurde 2005 von der Zeitschrift Theater heute für ihre Inszenierung von Peter Handkes *Untertagblues* zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt. Sie inszenierte u. a. am Thalia Theater Hamburg, Wiener Burgtheater, Residenztheater München, Künstlertheater Moskau, Schauspiel Köln und wiederholt an der Schaubühne Berlin und am Staatsschauspiel Dresden.



CHRISTIANE ROSSBACH & ITAY TIRAN



100 SONGS

von Roland Schimmelpfennig

Inszenierung
Roland Schimmelpfennig

KAMMERTHEATER

Deutschsprachige Erstaufführung
Fr – 21. Juni 2019

8:52 Uhr. Ein Bahnsteig, Menschen drängen an den Zugtüren, in zwei Minuten schrillt das Signal zur Abfahrt. Ein Mann gießt Blumen am Fenster, eine junge Frau rennt zu den Gleisen, um den Zug zu erwischen, und im Bahnhofscfé wechselt das Radio von „Don't dream it's over“ auf „Bette Davies Eyes“, das Lieblingslied der Kellnerin Sally. Scheinbar zufällige Momentaufnahmen, die nichts gemeinsam haben – bis der Zeiger auf 8:55 Uhr springt und Sally eine Tasse aus der Hand fällt, als der Zug vor ihren Augen explodiert.

100 Songs ist ein Requiem, ein Sprachkonzert. In immer neuen Anordnungen und Kombinationen spielt Schimmelpfennig mit Zeit, Zufälligkeit und den Elementen, die Erinnerung prägen. Und umkreist im ständigen Vor und Zurück eben jenen Moment, in dem die Tasse auf dem Boden zersplittert und die Frage im Raum steht, ob sie nicht doch jemand rechtzeitig hätte auffangen können.

Kann das Unfassbare beschrieben werden? *100 Songs* spult die Geschichte immer wieder zurück zu den Minuten davor, den Erinnerungen und Biografien der Figuren, die sich im Augenblick der Explosion verbinden und gleichzeitig verschwinden. So unterschiedlich sie auch sind, in der Katastrophe sind sie eine Gemeinschaft, in Gelebtem, Ungelebtem, im Nichtsahnen und all den Liedern, die in den Sekunden davor vielleicht gehört werden. „Es war als ob hundert Songs gleichzeitig liefen. / Hundert Songs. Oder mehr. / Tausende Songs. / Millionen. / Milliarden. / All die Songs aus dem Radio, alle gleichzeitig. Und plötzlich: alles aus. / Alles still.“

.....
Roland Schimmelpfennig, 1967 in Göttingen geboren, ist einer der meistgespielten Gegenwartsdramatiker. Seine Stücke, die national wie international aufgeführt werden, wurden zahlreich ausgezeichnet. Für sein Stück *Der goldene Drache*, das er selbst zur Uraufführung brachte, erhielt er 2010 den Mülheimer Dramatikerpreis. 2016 wurde sein Romandebüt *An einem klaren, eiskalten Januarmorgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts* für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.



DIE PHYSIKER

von Friedrich Dürrenmatt

Inszenierung
Cilli Drexel

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 22. Jun 2019

Warum sollte die Weltformel zur absoluten Vorherrschaft, um die sich die Großmächte schlagen, nicht dort zu finden sein, wo Isaac Newton und Albert Einstein sich die Klinke in die Hand geben: im Irrenhaus? Dorthin flieht auch der Kernphysiker Möbius vor seiner Familie und der Verantwortung, denn er hat die furchtbare Formel entdeckt, das Problem der Gravitation gelöst und das System aller möglichen Erfindungen erfunden. Nur in der Psychiatrie ist er noch frei, in der Öffentlichkeit wären seine Gedanken Sprengstoff.

Zahnd wird auf ihre ganz eigene Art Teil der Performance. Als Pfleger und Schwestern die Physiker zum Essen im Salon alleine lassen, kann ein drohender Showdown gerade noch abgewendet werden, und die diplomatischen Verhandlungen über die Geschehnisse der Welt können beginnen. Denn: „Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.“

Doch auch im abgeriegelten Rahmen der Anstalt kann sein zerstörerisches Wissen nicht ruhen: Einstein und Newton entpuppen sich als Agenten zweier konkurrierender Geheimdienste, die sich ebenfalls als geisteskrank ausgegeben haben. Im Irrenhaus des Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd kann aber nur bleiben, wer auf überzeugende Art und Weise verrückt ist. Deswegen muss Patient Beutler nicht nur glauben, er sei Newton, Patient Ernesti, er sei Einstein, und Patient Möbius, ihm erscheine der König Salomo, sondern sie müssen allesamt ihre Krankenschwestern ermorden. Die Polizei lässt sich von ihrem Schauspiel überzeugen, und Mathilde von

.....
Friedrich Dürrenmatt (1921–1991) ist einer der bedeutendsten Schweizer Schriftsteller und ein Meister der Groteske. 1956 wurde er mit seinem Stück *Der Besuch der alten Dame* weltweit bekannt, 1962 konnte er im zeitgeschichtlichen Kontext des Kalten Krieges mit *Die Physiker* an diesen Erfolg anknüpfen. Dürrenmatt entwickelte seinen eigenen Typus der Tragikomödie, den er dramentheoretisch als „die einzig mögliche dramatische Form, heute das Tragische auszusagen“, begründete.

Cilli Drexel, 1975 in München geboren, arbeitete vor ihrem Regiestudium als Schauspielerin am Volkstheater München und am Theater Heidelberg. Als Regisseurin inszeniert sie u. a. am Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Leipzig, Theater Basel, Nationaltheater Mannheim und am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg.

ZUSAMMEN ARBEITEN

LAM GODS (DER GENTER ALTAR)

von Milo Rau

SCHAUSPIELHAUS

Inszenierung
Milo Rau

Aufführungen

02., 03., 04. und 05. Mai 2019
auf Niederländisch mit deutschen Übertiteln

Als Touristenattraktion lockt er Menschen aus der ganzen Welt nach Gent: der Genter Altar der Brüder Hubert und Jan van Eyck aus dem 15. Jahrhundert. Adam und Eva, Kain und Abel, Märtyrer und Engel – die Motive sind christlich und spirituell. Die Gesichter der Figuren aber sind realistisch, zeigen Gesichter aus Gent. Die Brüder van Eyck verewigten ihre Mäzene und Förderer, aber auch ihre Nachbarn und Kollegen. So war eines der ersten Werke der modernen realistischen Kunst beides zugleich: dokumentarisch und mythisch, gewöhnlich und universell.

Regisseur Milo Rau beschäftigt sich seit einem Jahrzehnt mit dem „Theater des Realen“. Mit dem Genter Altar verbindet er wie einst die Brüder van Eyck das Alltägliche mit dem Spirituellen: So wie der Altar das Reale mit dem Symbolischen mischt, so werden Menschen aus Gent aus ihrem Leben erzählen. In der Rekonstruktion des Genter Altars mit persönlichen Geschichten entsteht gleichsam ein Panorama unserer heutigen Welt zwischen Tradition und ungewisser Zukunft – und zugleich ein Manifest für die Bedeutung von Kunst und Spiritualität für das menschliche Leben.

Der Schweizer Milo Rau, geboren 1977, ist Regisseur, Theaterautor, Journalist und seit 2018 Intendant des NTGent. Seine Arbeiten (u. a. *Die letzten Tage der Ceausescus*, *Hate Radio*, *Die Moskauer Prozesse*, *Five Easy Pieces*, *Das Kongo Tribunal*) konzentrieren sich auf die multimediale Bearbeitung historischer oder gesellschaftspolitischer Konflikte.

Eine Produktion des NTGent in Koproduktion mit dem Schauspiel Stuttgart und der Stadsschouwburg Amsterdam

Der Genter Altar wird gefördert vom EU-Programm CREATIVE EUROPE anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018.



RAGE

von Simon Stephens

NORD

Inszenierung
Sophia Bodamer

Premiere

Sa – 06. Apr 2019

Irgendwo in einer Metropole prallen in einer Silvesternacht Figuren und Momente aufeinander: ein unvermittelter Heiratsantrag, die erotischen Avancen zweier Geschwister, gewalttätige Streitereien, randalierende Passant*innen und Polizist*innen. Feierende, trunkene Menschen, die sich mal rauschhaft aneinanderklammern, dann wieder fremd gegenüberstehen.

Der britische Dramatiker Simon Stephens schrieb *Rage* ausgehend von einer Bilderserie des Fotografen Joel Goodman, die eine zentrale Kreuzung in Manchester in der Silvesternacht 2015/16 zeigen. In einem Kaleidoskop von Szenen entwirft Stephens das Abbild einer multikulturellen, hedonistischen Gesellschaft, die sich zwischen Aufgeklärtheit und Paranoia, Toleranz und entgrenztem Hass bewegt.

Simon Stephens, geboren 1971 in Manchester, war erst Barkeeper, DJ und Lehrer, bevor er sich dem Schreiben zuwandte. Das Fachmagazin Theater heute wählte ihn mehrfach zum besten ausländischen Dramatiker des Jahres.

Sophia Bodamer, 1984 in Zürich geboren, arbeitete u. a. am Luzerner Theater, am Schauspielhaus Zürich und am Theater St. Gallen. Mit ihrer Inszenierung *Das Schweigen der Schweiz* wurde sie zum Schweizer Theatertreffen 2017 eingeladen.

Eine Koproduktion mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

AUS BLICK

Mit einer Bachelorinszenierung des Studiengangs Regie wird die Zusammenarbeit zwischen der Ludwigsburger Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg und dem Schauspiel Stuttgart fortgeführt.

Die Premiere findet im Juli 2019 im Nord statt.

WIEDER AUFNEHMEN

AUTOSTÜCK. BELGRADER HUND

von Anne Habermehl

STADTRAUM

Treffpunkt: Pforte Schauspielhaus

Inszenierung
Stefan Pucher

Co-Regie

Tom Stromberg

Kostüme: Anna Franziska Huber

Wiederaufnahme
Herbst 2018

Die Stadt als Bühne. Ein Auto fährt mit Ihnen auf der Rückbank durch das abendliche Stuttgart. Vorne zwei Schauspieler*innen. Das Radio läuft. Musik. Nachrichten. Die Ampeln springen um. Ein winziges, intensives, intimes Kammerspiel entspinnt sich zwischen den beiden. Wenige Zentimeter vor Ihren Augen, Ohren und Nasen. Während draußen die abendliche Stadt vorüberzieht wie ein Film. Vielleicht beschlagen irgendwann die Scheiben. Der Wirklichkeit ausgesetzt, verändert sich Ihre Wahrnehmung. Die Grenzen zwischen Realität und Spiel, zwischen Schauspieler*innen, Statist*innen und Zuschauer*innen verschwimmen. Eine Expedition zu den Rändern des Theaters. Und der eigentliche Held ist die Stadt selbst, durch die Sie fahren. Sie blickt zurück.

„Ein Stück wie ein Roadmovie – zwischen Brinkmann und Lynch. Das Auto als kleinstmöglicher Zuschauerraum. Stuttgart als Bühnenbild für eine Uraufführung.“

– Stefan Pucher

Anne Habermehl, geboren 1981 in Heilbronn, studierte von 2004 bis 2008 Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Ihre Stücke – teilweise in eigener Regie uraufgeführt – wurden zu zahlreichen Festivals eingeladen, u. a. mehrfach zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin und am Thalia Theater Hamburg sowie dem Festival Radikal jung am Münchner Volkstheater.

Stefan Pucher inszeniert u. a. am Theater am Turm in Frankfurt, am Deutschen Schauspielhaus und Thalia Theater in Hamburg, am Schauspielhaus Zürich, den Münchner Kammerspielen und am Deutschen Theater Berlin. Mit dem Regisseur und Theaterproduzenten Tom Stromberg verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit.

FAUST I

von Johann Wolfgang von Goethe
mit Texten aus Elfriede Jelineks *FaustIn and out*

SCHAUSPIELHAUS

Inszenierung
Stephan Kimmig

Bühne: Katja Haß
Kostüme: Sigi Colpe

Wiederaufnahme
Frühjahr 2019

Schneller, höher, weiter. *Faust* ist der Klassiker der deutschen Moderne. Der Troll des Fortschritts, der Unrast, der unstillbaren Lust und Energie. *Faust* ist die Dichtung der Superlative, das meistzitierte und meistbesuchte Theaterstück in Deutschland. Vielgestaltig sind die Lesarten dieses Meisterwerks: als Nationalepos der Deutschen oder als Weltentwurf, als politische Parabel, als Zitatenschatz oder als die Gelehrtentragödie eines Universalgenies.

Während Faust und Mephisto in ständiger Hast die Welt durchschreiten, bleibt Gretchen im Kerker: in der Stube, in der Todeszelle, im Grab, zuletzt stumm und vergessen. Gegen dieses Schweigen setzt Elfriede Jelinek ihr „Sekundärdrama“ *FaustIn and out*. Es basiert auf dem Kriminalfall Josef Fritzl, der für seine Tochter Elisabeth und ihre Kinder 24 Jahre lang jener männliche Gott war, dem Goethes Faust mehr und mehr zu gleichen wünscht. Aus dem Kellerverlies im österreichischen Amstetten spricht eine junge Frau, die dem faustischen Mann in seiner Gier nach Allmacht ebenso radikal zum Opfer fällt wie Gretchen. Sie spricht über ihren „Allumfasser und Allerhalter“, über ihr Kerkerverlies, über Einsamkeit, über die Gretchenfragen des Heute und über die Kraft des Denkens inmitten der Apokalypse. So wird aus dem Gretchen von damals eine (trotz allem) starke Frau. Woher kommt das Böse? Von Gott? Vom Teufel? „Wir sind halt die, die wir sind“, heißt es bei Jelinek einmal, unser Himmel, unsere Hölle.

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) beginnt seine Arbeit am *Faust* als junger Mann, arbeitet ein Leben lang daran und vollendet das Werk nach eigenem Ermessen nie. Zeit seines Lebens steht ihm „nichts als der Berg Faustus vor der Nase“. In insgesamt vier Anläufen hinterlässt Goethe ein „Stück in Stücken“: ein Steinbruch für kommende Generationen. Die Französische Revolution, die Industrialisierung, die Juli-Revolution des Jahres 1830 ... Goethe verschiebt die Geschichte des mittelalterlichen Alchemisten, die er seit Kindertagen aus einem Puppenspiel kennt, mit jedem Epochenbruch weiter in die Moderne.

Stephan Kimmig, geboren in Stuttgart, inszeniert u. a. am Deutschen Theater Berlin, den Münchner Kammerspielen, am Wiener Burgtheater, Thalia Theater Hamburg und an der Bayerischen Staatsoper München.

ZU GABE

AUTORENTREFF

Wer sind die Schriftsteller*innen, die für Stuttgart schreiben, und was treibt sie um? Der Autorentreff gibt einen exklusiven Einblick in ihre Schreibwerkstätten. Hier bekommen wir erste Lesungen aus entstehenden Texten, führen Gespräche, stellen Fragen und lernen die Menschen kennen, die unser Theater mit neuen Texten füttern und vom Hier und Jetzt erzählen.

KAMMER LATENIGHT

Mit einem neuen LateNight-Format machen wir die Nacht zum Tag. In regelmäßiger Unregelmäßigkeit treffen wir uns zu später Stunde im Foyer des Kammertheaters zu Show, Musik und Drinks. Hier treffen spielwütige Schauspieler*innen auf inszenierungslustige Regieassistent*innen, Musiker*innen von nebenan auf Schriftsteller*innen der Zukunft, Studierende auf Studierende und auf grandiose Alleskönner. Bei der LateNight gehen Expertise und Dilettantismus Hand in Hand, treffen naive Neugier und Begeisterung aufeinander.

BLIND DATE

von und mit Sebastian Röhrle, Max Braun und Gästen

Einmal im Monat laden der Schauspieler Sebastian Röhrle und der Musiker Max Braun mit wechselnden Ensemblemitgliedern und Überraschungsgästen zum Date mit dem Unvorhersehbaren ein. Eine Verabredung der besonderen Art an einem besonderen Ort. Musik, Getränk und die Begegnung mit dem (Un)Möglichen – besser kann analoges Dating nicht sein.

THEATER TRIFFT WIRKLICHKEIT

Das Theater spiegelt die Wirklichkeit in der Kunst. Darüber hinaus öffnet die Bühne einen Freiraum, in dem die Entwürfe für eine zukünftige Gesellschaft erprobt werden. Die Reihe „Theater trifft Wirklichkeit“ schafft in der Begegnung von Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Politiker*innen ein öffentliches Forum, in einem gemeinsamen Gespräch wird um das beste Argument gerungen. In den Wolken der allgemeinen Erregtheit und der Halbwahrheiten sucht die Gesprächsreihe nach Aufklärung und unterscheidet zwischen Fakt und Fiktion, inszenierter Wirklichkeit und Realität. Künstlerische Impulse treffen hier auf aktuelle gesellschaftliche Debatten und suchen den Austausch mit dem Publikum.

Unter neuem Namen wird die Gesprächsreihe der Robert Bosch Stiftung, der Stuttgarter Zeitung und des Schauspiel Stuttgart fortgeführt.

Eine Kooperation mit

rb
Robert Bosch
Stiftung

STUTTGARTER
ZEITUNG

DEAD OR ALIVE-SLAM

Beim vielleicht rasantesten Dichterwettbewerb der Literaturgeschichte treffen tote Schriftsteller*innen von damals auf quicklebendige Autor*innen von heute. Wir öffnen die Theaterpfoten für den Wettkampf zwischen Jetzt und Ewigkeit, Schulbank-Klassikern und zeitgenössischer Lyrik, zwischen Pudels Kern und „Yolo“. Die besten Slammer*innen treffen auf die besten Toten, verkörpert von den besten Schauspieler*innen aus dem Ensemble. Wer am Ende als Sieger hervorgeht, liegt in der Hand des Publikums.

DIE NEUE STADT

Wie wollen wir leben?

Wie organisieren wir Mobilität? Wie bauen wir Stuttgart? Wie wollen wir zusammenleben? Welcher Begriff von Leistung tut uns gut? Sind wir eine Stadt des Geistes und der Kreativität? Welche konkrete Utopie der Landeshauptstadt haben wir? Jeweils eine Stuttgarter Person des öffentlichen Lebens spricht mit einem Gast über ein Thema, das die Stadt bewegt. Jeder Gast ist Expert*in auf einem Gebiet: der Stadtentwicklung, der Wissenschaft, der Wirtschaft oder der Kunst.

Eine Reihe des Schauspiel Stuttgart in Kooperation mit SWR2, moderiert von Dietrich Brants. Die Veranstaltung wird für den SWR aufgezeichnet.

KONZERTE & PARTYS

Im Theater wird gefeiert! Bei Konzerten und Partys mit lokalen und internationalen Bands und DJs heizen wir ordentlich da ein, wo sonst Theater gespielt wird. An wechselnden Locations in und um unsere Spielstätten wird es mal tanzbar-laut mit pumpenden Bässen, mal atmosphärisch-intim nur mit Stimme und Gitarre.

EIN TAUCHEN

FÜR PÄDAGOG*INNEN

INFOPOST

Alle zwei Monate senden wir Ihnen aktuelle Themen aus der Theaterpädagogik per Email oder Post zu. Darin erfahren Sie, an welchen Projekten und Veranstaltungen Sie teilnehmen können, alleine oder mit Ihrer Schulklasse.

VORSCHAU

Wir laden Pädagog*innen und zwei interessierte Schüler*innen pro Schule zu unserer Vorschau ein: Besuchen Sie unsere Einführungen, Nachgespräche und öffentliche Proben. Dadurch können Sie den Vorstellungsbuch mit Ihrer Klasse besser planen und vorbereiten.

SPIELPLANPRÄSENTATION

Zweimal pro Spielzeit möchten Ihnen Intendanz, Dramaturgie und Theaterpädagogik den Spielplan und die Angebote für Schulklassen vorstellen und dabei mit Ihnen ins Gespräch kommen.

BEGLEITMATERIAL

Zu den meisten unserer Inszenierungen bieten wir Begleitmaterialien an. Die Materialmappe hilft Ihnen dabei, den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse vorzubereiten. Neben Informationen zur Inszenierung und Übungen zur Vorbereitung im Unterricht finden Sie darin Vorschläge oder Texte zur weiteren Vertiefung.

FORTBILDUNGEN

Für die Spielzeit 18/19 laden wir Pädagog*innen zu den folgenden theaterpraktischen Fortbildungen ein:

- Märchen spielpraktisch im Klassenzimmer erarbeiten
- Zeitgenössische Theaterästhetiken lesen und vermitteln
- Mit Kindern und Jugendlichen über Kunst und Theater sprechen

BERATUNG

Egal ob Sie mit Ihren Schüler*innen Theater spielen wollen und noch nicht genau wissen, wie Sie es anfangen sollen, oder ob Sie gerade eine Produktion erarbeiten, bei der Sie ins Stocken geraten sind: Gerne können Sie unsere Beratung für die Theaterarbeit an Ihrer Schule nutzen.

THEATERFAMILIE

Die Zusammenarbeit mit Schulen aller Schularten ist uns sehr wichtig. Darum möchten wir eine Theaterfamilie gründen. Möchten Sie mit Ihrer Schule intensiver mit uns kooperieren? Nehmen Sie Kontakt auf, und wir besprechen, wie diese Kooperation aussehen könnte. Herzlich Willkommen in unserer Theaterfamilie!

FÜR SCHULKLASSEN

Diese Angebote sind in Kombination mit einem Inszenierungsbesuch kostenlos.

WORKSHOPS & GESPRÄCHE

Zu einem Inszenierungsbesuch bieten wir vor- oder nachbereitende Workshops an. Zusammen mit den Schüler*innen erarbeiten wir in drei Schulstunden Schwerpunkte der Inszenierung – im Gespräch oder durch spielerische Übungen. Die Workshops können bei Ihnen in der Schule oder bei uns im Theater stattfinden.

THEATERFÜHRUNGEN

Blicken Sie mit Ihrer Klasse hinter die Kulissen des Theaters. Wie viele Kostüme hängen im Kostümfundus? Wer knüpft im Theater Perücken? Und was macht eigentlich unser Vorhangzieher? In einer anderthalbstündigen Führung erfahren die Schüler*innen, welche Abteilungen es gibt und wie diese zusammenarbeiten.

THEATER TRIFFT KUNST

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Literatur- und Theater-Kurse und setzt sich mit verschiedenen Theaterästhetiken auseinander. Die Schüler*innen besuchen drei unterschiedliche Inszenierungen, zu denen zwei Workshops in der Schule stattfinden. Wir besprechen und analysieren die Theaterbesuche und probieren eigene ästhetische Ansätze aus. Was kann Theater?

IMPULS MUSIKTHEATERTANZ

In dem Projekt IMPULS MusikTheaterTanz setzen sich Klassen ca. 40 Schulstunden lang praktisch mit einer Aufführung auseinander und entwickeln eigene Szenen dazu. Die Ausschreibung richtet sich an Schulen mit besonderen pädagogischen und sozialen Aufgabenstellungen und erfolgt im Juni 2018.

IMPULS MusikTheaterTanz wird vom Kultusministerium empfohlen und vom Förderverein der Staatstheater Stuttgart e.V. sowie von der Karl Schlecht Stiftung finanziell gefördert.

VORHANG AUF!

An diesem Tag sind Jugend- und Schulgruppen gefragt: Auf der professionellen Bühne zeigt ihr eure Szenen zu *Romeo und Julia*. Spielt ihr die klassische Balkonszene oder lasst ihr euch vom Stück inspirieren und entwickelt eigene Ideen? Alle zehn Minuten heißt es für eine andere Gruppe: Vorhang auf!

JUGEND OHNE THEATER

Wie blicken junge Menschen auf unsere Gesellschaft? Mehrmals im Jahr laden wir zwei Schulklassen zu einem Aktionstag im Theater ein. Anhand des Textes *Jugend ohne Gott* von Ödön von Horváth entwickeln beide Gruppen eine kurze Präsentation, die ihre Zukunftsvisionen einbezieht. Der Workshop dauert einen halben Tag.

A.B.I. HOFFMANN

Zum Sternchen-Thema *Der goldene Topf* organisieren wir für Oberstufenkurse ein Abi-Spezial, das mit jeweils einem Workshop und einem Gespräch Hoffmanns Text aus theaterpraktischer Sicht beleuchtet. Die Schüler*innen setzen sich mit der Inszenierung auseinander und erfahren, wie aus Abi-Lektüre Theater wird.

FÜR JUGENDLICHE & STUDIERENDE

EINMISCHEN – DIE JUGEND-KONFERENZ

Ab 2019 bekommt ihr die Möglichkeit, euch einzumischen. Regelmäßig bieten wir einen Nachmittag lang Raum zum Austauschen, Streiten und Weiterdenken. Wie ihr euch in Politik, Gesellschaft, Kunst und Kultur beteiligen könnt, sollt ihr bei unseren offenen Konferenzen selbst diskutieren, mit eigenen Ideen oder künstlerischen Beiträgen.

MITSTREITER*INNEN

Ihr seid Theaterjunkies, Nachkritiker*innen, Netzwerker*innen und Multi-Blicker*innen? Dann streitet mit! Für euch gibt es die Möglichkeit, direkt nach der Premiere eine erste Kritik zu schreiben und auf unserer Webseite zu veröffentlichen. Wir bieten euch außerdem exklusive Workshops, Gespräche mit Künstler*innen und Blicke hinter die Kulissen an. Werde Mitstreiter*in und erzähle allen davon!

SCHLOSSGARTENCAMPUS

*Das Theaterfestival am Schlossgarten für Student*innen*

Ab dieser Spielzeit laden wir jährlich Studierende zu unserem neuen 3-tägigen Theaterfestival *Schlossgartencampus* ein. Neben Theateraufführungen erwartet euch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit exklusiven Workshops, Diskussionen und einer Open Stage. Freut euch auf Gespräche mit Mitarbeiter*innen des Theaters

und die ein oder andere Party, die für angemessene Festival-Atmosphäre sorgen wird.

FÜR ALLE

SPIELCLUBS

Theaterbegeisterte Jugendliche und Erwachsene haben in unseren Spielclubs die Möglichkeit, zu verschiedenen Themen mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln selbst Theater zu spielen. Wir experimentieren mit Bewegung, Installation, Performance, Musik und vielem mehr. Im November laden wir Sie und euch zu einem Infoabend ein.

WELTENBUMMLER

Spielclub für Jugendliche und Erwachsene ab 14

Was macht ein Ort mit Theater und was macht Theater mit einem Ort? Anhand verschiedener Szenen, entweder aus der Weltliteratur oder selbst entwickelt, untersuchen wir site-specific theatre: Theater an unterschiedlichen Orten. Spielst du lieber im Gras oder lieber auf der Straße? Hättest du lieber eine Statue oder Bäume als Bühnenbild? Passt deine Szene besser zu einem ruhigen und abgelegenen Ort oder doch eher in den Lärm der Großstadt? Wir finden es heraus und nehmen das Publikum mit.

JUGENDCLUB #DIY

Spielclub für Jugendliche ab 14

Das Internet ist voll von do-it-yourself-Videos und Anleitungen für ein individuelles und selbstbestimmtes Leben. Egal ob basteln, kochen, schminken, heimerwerken, Musik-Videos drehen, Websites programmieren, Parteien gründen, Demonstrationen organisieren oder die Welt retten ... Alles können oder sollen wir irgendwie selber machen. Was machst du selber? Was können wir zusammen selber machen? Im Jugendclub #DIY entwickeln wir unser eigenes Theaterstück zum Thema do it yourself.

SPIEL-WERKSTATT

Für alle ab 13 Jahren

Mehrmals in der Spielzeit sind Sie eingeladen, selber zu spielen. In theaterpraktischen Workshops arbeiten Sie mit Theaterprofis zu den künstlerischen Besonderheiten unserer Inszenierungen.

Lernen Sie in unseren Spiel-Werkstätten unterschiedliche Regiehandschriften, künstlerische Herangehensweisen und Theaterformen kennen und entdecken Sie den Spaß am Theaterspielen in sich.

THEATERLABYRINTH

Jeden zweiten Monat laden wir Sie ein, eine Inszenierung des Schauspiel Stuttgart einmal von der anderen Seite der Bühne kennenzulernen. Mitarbeiter*innen beteiligter Abteilungen öffnen die Türen ihrer Werkstätten, erzählen von der Arbeit an den Produktionen und zeigen Ihnen direkt an ihren Arbeitsplätzen, wie Theater hinter den Kulissen entsteht.

INTERNATIONALER CHOR

Jeden Dienstag um 17 Uhr trifft sich unser Internationaler Chor im Foyer des Schauspielhauses: Alteingesessene und Neu-Stuttgarter*innen, Menschen unterschiedlicher Herkunft. Eingeladen sind alle, die Lust am gemeinsamen Singen haben. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

ZUSCHAUER-KONFERENZ

Uns ist es wichtig, mit unserem Publikum in Kontakt zu bleiben. Wir möchten wissen, wie Sie Theater erleben, was Sie bewegt und was Sie von Ihrem Theater und von uns erwarten. Deshalb laden wir Sie einmal pro Spielzeit zur Zuschauerkonferenz ein.

KONTAKT

INFORMATIONEN ZU ALLEN ANGEBOTEN:

Tobias Rapp, Maria Winter
Theaterpädagog*innen
Tel. 0711-2032-651/-799
theaterpaedagogik.schauspiel@
staats-theater-stuttgart.de

KARTEN, TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR SCHULEN UND GRUPPEN:

Silke Duregger
Schul- und Gruppenreferentin
Tel. 0711-2032-526
Fax 0711-2032-595
gruppen.schauspiel@
staats-theater-stuttgart.de

BEKANNT MACHEN

AUS TAUSCHEN

Der Dialog mit dem Publikum ist uns wichtig. Deshalb möchten wir Sie zum direkten Austausch mit uns einladen. Im persönlichen Gespräch, bei Veranstaltungen oder auf digitalen Kanälen. In Zukunft verzichten wir auf den Leporello, im Monatsheft und auf unserer Homepage finden Sie weiterhin alle Informationen zum Spielplan. Neben der Offenheit für Ihre Impulse ist die Auseinandersetzung mit den Themen der Stadt ein weiterer Schwerpunkt unseres Selbstverständnisses, der sich auf unterschiedliche Weise auch in der Kommunikation niederschlagen wird. Wir freuen uns auf Ihre vielfältige aktive Beteiligung!

DURCH SAGE DER NEWSLETTER

Bleiben Sie immer in Kontakt mit dem Schauspiel Stuttgart und abonnieren Sie unseren neuen Newsletter. Das ist die aktuelle und schnelle Informationsquelle, aus der Sie alles Wichtige erfahren. Über Premieren, Extra-Veranstaltungen, Gastspiele, Ensemble und Hintergründe. Für unseren Newsletter können Sie sich ab sofort unter www.schauspiel-stuttgart.de anmelden.

WIE GERUFEN MIT BURKHARD C. KOSMINSKI

Burkhard C. Kosminski kommt zu Ihnen nach Hause. Im kleinen Kreis gibt er Ihnen und Ihren Freunden*innen, Nachbar*innen und Bekannten ganz persönlich einen Vorgeschmack auf die neue Spielzeit. Ein privater Blick hinter die Kulissen und ein Ausblick auf ein Programm, das Sie hoffentlich begeistern wird.

Die Hausbesuche finden unter besonderen Voraussetzungen statt. Neugierig? Für nähere Informationen schreiben Sie eine Email an gaby.bay@staats-theater-stuttgart.de.

MIT TEILEN



Auf den Social-Media-Kanälen sind die Dialogmöglichkeiten Programm. Neben Facebook und twitter können Sie das Schauspiel Stuttgart ab der neuen Spielzeit auch auf Instagram erleben und kommentieren – freuen Sie sich auf Bilder von vor und hinter den Kulissen. Außerdem gibt es dann die Chance, auf unserer neuen Website unter FEEDBACK öffentlich Ihre Meinung zu platzieren.

VIERTEL VOR DIE ZEITUNG

VIERTEL VOR signalisiert eine gewisse Dringlichkeit, und genau das ist unsere Absicht. Denn in dieser Zeitung werden mehrmals jährlich aktuelle Themen rund ums Theater und die Stadt verhandelt, die uns besonders am Herzen liegen. Wir hoffen, dass wir mit der neuen Offerte Ihren Nerv treffen. Auch wenn viele Schwaben womöglich lieber DREI VIERTTEL sagen würden ...

WIEDER KEHREN



THEATER+KINO ABO

3 plus 3 macht 69. Unser attraktives Angebot für alle, die das Live-Erlebnis im Theater mit dem Kinoerlebnis auf der großen Leinwand kombinieren möchten: Für nur 69 Euro gehen Sie dreimal ins Schauspielhaus und dreimal ins Innenstadtkino.

Lernen Sie das neue Schauspiel Stuttgart kennen – neue Gesichter, neue Inszenierungen, neue Regiehandschriften. Mit ca. 20% Ermäßigung pro Ticket sehen Sie drei Vorstellungen Ihrer Wahl im Schauspielhaus. Während der gesamten Spielzeit, an jedem Wochentag, in den Preisgruppen 3 und 4. Die Tickets sind übertragbar und gelten vor und nach der Vorstellung als Fahrschein im VVS.

Profitieren Sie vom breiten Angebot der traditionsreichen Innenstadtkinos (GLORIA, METROPOL, EM und CINEMA) am Schlossplatz. In 10 individuellen Kinosälen mit modernster Bild- und Soundtechnik erwartet Sie ein spannendes Programm vom Autorenfilm bis zum Blockbuster. Mit Ihren drei Tickets sparen Sie jeweils zwischen 10% (Mo, Mi, Do) bis 28% (Fr, Sa, So & Feiertag) gegenüber dem regulären Preis.

Das Theater+Kino Abonnement können Sie entweder über unsere Theaterkasse erwerben (persönlich, per Telefon, per Fax oder Email) oder beim Ticketcenter der Innenstadtkinos am Schlossplatz, Königstraße/Ecke Bolzstraße.

NACHMITTAGSABO

Nach dem Theater noch etwas unternehmen? Mit unserem Nachmittagsabonnement garantieren wir Ihnen nicht nur vier abwechslungsreiche Theaterbesuche, sondern auch genug Zeit, um den Abend nach Ihrem Geschmack ausklingen zu lassen. Darüber hinaus bietet dieses neue Abo einen festen Sitzplatz und bis zu 25 % Preisnachlass.

Mit Wajdi Mouawads *Vögel* erleben Sie Burkhard C. Kosminskis Eröffnungsinzenierung um eine jüdisch-palästinensische Liebesgeschichte in deutscher, hebräischer, arabischer und englischer Sprache. Franz Grillparzers *Medea* verhandelt den Mythos einer ungewöhnlichen Frau: Medea rächt sich an ihrem Gatten Jason, der ihr jegliche Lebensperspektive raubt, indem sie ihre eigenen Kinder tötet. Henrik Ibsens *Wildente* räumt mit dem bürgerlichen Familienidyll auf, und Molières *Menschenfeind* stößt an die Grenzen seiner Aufrichtigkeit, als er sich in Célimène verliebt, die alle Gesetze der heuchlerischen Gesellschaft in sich trägt.

FIRMENABO

Molières *Menschenfeind* im Kollegenkreis? Wenn Sie in Ihrem Unternehmen neue Wege in Sachen Kultur gehen wollen, dann haben wir jetzt ein besonderes Angebot für Sie: dienstags, mittwochs oder donnerstags ins Schauspiel Stuttgart, jede Eintrittskarte ca. 25% ermäßigt. Ob Klassiker oder Uraufführung, Kammerspiel oder international besetztes Stück – im Schauspiel erwartet Sie ein vielfältiges Programm, das für alle etwas zu bieten hat.

Bei einer Gruppe bis 15 Personen erhält jeder das Programmheft zur jeweiligen Vorstellung. Ab 15 Personen gibt es eine individuelle Einführung durch die stückbegleitenden Dramaturg*innen, und ab 30 Personen führen die Staatstheater Sie in einer einstündigen Führung einmal pro Spielzeit hinter die Kulissen.

Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Abonnementbüro, das Ihnen ein passendes Abo für Ihre Firma zusammenstellt.

Kontakt:
abo@staatstheater-stuttgart.de
oder Tel: 0711. 20 32 220
Infos zu weiteren Abonnements auf Seite 139 und in unserer Abobroschüre

WEITERE ABONNEMENTS

DAS SCHAUSPIEL-PREMIEREN-ABO
DAS WAHLABONNEMENT
DAS WOCHENTAGS-ABONNEMENT
DAS JUNGE ABO

Weitere Infos siehe Seite
139



CELINA RONGEN & MARCO MASSAFRA

MIT ARBEITEN

ENSEMBLE

Kaatie Akstinat*, Silke Bodenbender, Edgar M. Böhlke*, Boris Burgstaller, Evgenia Dodina*, Therese Dörr, Dov Glickman*, Katharina Hauter, Nicole Heesters*, Gabriele Hintermaier, Sylvana Krappatsch, Josephine Köhler, Julian Lehr*, Matthias Leja, Anne-Marie Lux, Reinhard Mahlberg, Marco Massafra, Marietta Meguid, Jannik Mühlenweg, David Müller, Benjamin Pauquet, Sven Prietz, Valentin Richter, Klaus Rodewald, Celina Rongen, Elmar Roloff, Christiane Roßbach, Robert Rožić, Sebastian Röhrle, Anke Schubert, Nina Siewert, Paula Skorupa, Michael Stiller, Felix Strobel, Itay Tiran, Elke Twiesselmann, Michael von Au
(*als Gäste)

SCHAUSPIELSTUDIO

Jelena Kunz
Giovanni Funiati

INTENDANZ

Burkhard C. Kosminski *Intendant*,
Ingoh Brux *stellvertretender Intendant*,
Manuela Ebel-Döbler
persönliche Referentin des Intendanten,
Gaby Bay *Referentin des Intendanten*,
Mary Aniella Petersen *Künstlerische
Betriebsdirektorin*, NN *Referent*in der
Künstlerischen Betriebsdirektorin*

DRAMATURGIE

Ingoh Brux *Chefdramaturg*
Sina Katharina Flubacher,
Carolin Losch, Gwendolyne Melchinger
Dramaturginnen,
Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr
Gastdramaturg,
Bastian Boß *Assistent / Dramaturg*,
Christina Schlögl *Assistentin*

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Bettina Klorek *Chefdisponentin*,
Sofie Anton, Daniela Driessler
Mitarbeiterinnen

KOMMUNIKATION

Stefan Schraivogel *Konzept*,
Carolina Gleichauf
Leiterin Kommunikation,
Katharina Parpart *Sprecherin für
Presse und Öffentlichkeit*, Lena Martin
Online-Kommunikation und Social Media,
Peter Meyer *Grafiker*, NN *FSJ Kultur*

THEATERPÄDAGOGIK

Tobias Rapp *Theaterpädagoge*,
Maria Winter *Theaterpädagogin*,
Silke Duregger *Schul- und
Gruppenreferentin*, NN *FSJ Kultur*

TECHNISCHE DIREKTION

Guido Schneitz *Technischer Direktor*,
Jörn Dornbusch *Assistent*

REGIEASSISTENZ

Anthony Almeida*, Frida Bräumer,
Cornelia Maschner,
Magdalena Schönfeld, Anja Schoenwald,
Sebastian Sommer*, Benjamin Zeeb*
(*als Gäste)

AUSSTATTUNGSASSISTENZ

Hanna Bowe, NN

KOSTÜMBILDASSISTENZ

Maité Forster, NN

INSPIZIENZ

Hans Beck, Lars Erik Bohling,
Thomas Hoffmann, Roberto Rochow

SOUFFLAGE

Mirjam Dienst, Frank Laske,
Simone Weinmann

STATISTERIE

Isabelle Grupp

REGIE

Sophia Bodamer, Calixto Bieito,
Cilli Drexel, Achim Freyer,
Oliver Frljić, Elmar Goerden,
Gernot Grünwald, Friederike Heller,
Robert Icke, Pınar Karabulut,
Stephan Kimmig, Mateja Koležnik,
Burkhard C. Kosminski,
Susanne Lietzow, Anna-Sophie Mahler,
Stefan Pucher, Tobias Rehberger,

Roland Schimmelpfennig,
Georg Schmiedleitner,
Bernadette Sonnenbichler, Zino Wey

BÜHNE & KOSTÜME

Su Bühler, Sigi Colpe,
Sandra Dekanić, Florian Etti,
Alfon Flores, Michela Flück,
Achim Freyer, Davy van Gerven,
Katja Haß, Volker Hintermeier,
Alan Hranjtelj, Anna Franziska Huber,
Lydia Kirchleitner, Sabine Kohlstedt,
Tanja Kramberger, Michael Köpke,
Aurel Lenfert, Marie-Luise Lichtenthal,
Ute Lindenberg, Wolfgang Menardi,
Silvia Merlo, Merce Paloma,
Igor Pauška, Veronika Schneider,
Ulf Stengl, Therse Verho,
Raimund Orfeo Voigt, Rebekka Zimlich

VIDEO

NN

MUSIK

Alvin Curran, Helena Daehler,
Boris Fiala, DJ Koze,
Malakoff Kowalski, Hans Platzgumer

EHRENMITGLIEDER

Wolfgang Höper, Friedrich Schirmer

Für die freundliche
Unterstützung bei den Fotoaufnahmen
bedanken wir uns bei

Café und Bar Milliways, Café und
Restaurant Tempus, Eiermann Areal,
Hafen Stuttgart GmbH, Haus der
Geschichte Baden-Württemberg, Haus
der Wirtschaft Baden-Württemberg,
Kultur- & Kongresszentrum
Liederhalle, Restaurant Plenum,
Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart,
Staatsgalerie Stuttgart, Stadtbibliothek
Stuttgart und Yi Architects, Stiftung
Kunstmuseum Stuttgart GmbH,
Universität Stuttgart, Weißenhof-
museum im Haus Le Corbusier